1 Y 2842 B

film-echo FILMWOCHE

vereinigt mit filmblätter

Nr. 22
17. April 1976
Einzelpreis 2,50 DM

Jack Nicholson

Einer flog über das Kuckucksnest

Fantasy Films
zeigt
EINEN MILOS FORMAN FILM
JACK NICHOLSON in
EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST
in weiteren Hauptrollen LOUISE FLETCHER und WILLIAM REDFIELD · Drehbuch LAWRENCE HAUBEN und BO GOLDMAN
Nach dem Roman von KEN KESEY · Photographie HASKELL WEXLER · Musik JACK NITZSCHE
Produktion SAUL ZAENTZ und MICHAEL DOUGLAS · Regie MILOS FORMAN

Nach dem Buch von KEN KESEY bei Zweitausendeins | Original Soundtrack erschienen bei Bellaphon

United Artists
A Transamerica Company

Bester Film des Jahres

5
Oscars

6
Golden Globes

Prädikat:
Besonders wertvoll

4 Wochen in 60 Theatern
über 3 Millionen DM Kasse

Das neue Programm
der United Artists
Entertainment from Transamerica Corporation
ist an Sie unterwegs

FIRMEN-VERZEICHNIS 1

CINE SONOR
Film–GmbH.
Synchronisationen
Künstlerische Leitung:
Manfred R. Köhler
8000 München 90
Geiselgasteigstr. 134
Tel. 0 89 / 64 31 45

GEYER KOPIE
2 HAMBURG 73 · Sieker Landstr. 39a
Tel. 040/67 51-1 Fernschr. 021 35 50
1 BERLIN 44 · Harzer Str. 39-45
Tel. 030/6801-1 Fernschr. DIN 40 49
8043 UNTERFÖHRING bei München
Bahnhofstr. 33
Tel. 089/9624 1-8 Fernschr. 052 82 79

WIEN FILM
Wien Film GmbH
Atelier Sievering
Aufnahmehallen, Schneideräume, Vorführungen
Kopierwerk Grinzing
35/- und 16/mm, Farbe
Tonstudio
Sämtliche Musik-, Sprach- und Geräuschsynchronisationen, Mischungen.
Zentralbüro: Eugenholeng. 2, 1236 Wien 23, Tel. 88 25 41, Telex: 01-1705, Telegrammanschrift Wienfilm Wien

Filmexport/Import

Jung.
Ambitioniert.
Erfolgreich.

atlas international
Atlas Internationl
8 München 2
Burgstraße 7
Tel. 22 75 25 / 26
FS 5 29 954
Telegramme: Atlasinter

TRANSOCEAN INTERNATIONAL
Film- und Fernseh-gesellschaft m.b.H.
München 2, Brienner Str. 1
Telefon: 22 56 81
FS: 05-22 280

KJ FILM
GLOBAL-CINE und TELEVISIONS GmbH & Co. KG
Produktion - Studiobetrieb
FILM — TV — AV
6919 Utting/Ammersee
Ludwigstraße 21
Tel. (08806) 7586; 7689; 7211
Telex 05-9 822

BERLINER SYNCHRON WENZEL LUDECKE
1 Berlin 46
Mühlenstraße 52
Telefon: 7 75 20 11
FS: 01-84 314

Diese
1 485 mm²
stehen Ihrer Werbung zur Verfügung.
Nützen Sie die Gelegenheit, Ihren Kunden erleichtern Sie damit den schriftlichen und telefonischen Kontakt.

UTV
WOLFGANG BORGES
Film- und Fernseh-Service
Studiobetriebe für Sprach- und Musikaufnahmen, Film- und Tonaufnahme-Wagen, Kameateams
● 6,3 ● 16,0 ● 17,5 ●
Ton-Kopien in 24 Std.
Mischungen · Synchronisationen Überspielungen · elektr. Kopieren 16 und 35 · Zweiband · Projektion auf 12 m² Bildwand oder Monitor
3 Hannover · Elfernstraße 32
Ruf (05 11) 81 80 26, Telexangr. Hann. 9267

CINE-INTERNATIONAL
FILMVERTRIEB GMBH & CO. KG.
8000 München 40
Leopoldstraße 18
Telefon 39 10 28/7
Telex: 05-215 455
Cables: Cinamter

Dieter WAHL Film
Import
Export
FILM — TV — AV
8000 München 2
Poccistraße 3
Tel. (0 89) 77 60 05-7
Telex 5-23 760

Filmtechnik Synchronisation

cine-adaption
Peter Woll
Film- & Fernseh-Synchronisation
8022 Geiselgasteig
Bavaria-Film-Platz 7
Tel.: 0 89 / 6 49 93 72
Telex: baval d 052-3254

ds
Deutsche Synchron KG
Karlheinz Brunnemann
1 Berlin 42
Oberlandstraße 85–90
Telefon 7 02 11
Telex 01-84 283

—SDUND-FILM—
Deutsche und fremdsprachige Synchronisation
Multilingual Dubbing
Doublages en plusieurs langues
8 München 90
Wilhelderstraße 8a
Tel.: 64 67 80/64 37 12

STUDIO HAMBURG
STUDIO HAMBURG Atelierbetriebsgesellschaft m. b. H.
Hamburg-Wandsbek
Tel. 66 88 23 70
Telex 02-14 218

EXPORT FILM
München 70
Albert-Roßhaupter-Straße 73
Telefon 7 60 10 51
FS: 05-22 975
Telegrammadresse Exportfilm München

Film- und Fernseh-Produktionsfirmen

Filmstudio Havelchaussee
030 / 3 04 54 31 - 5
SERVICE-CENTER für FILM- U. VIDEOTECHNIK
Farb-TV-Ü-Wagen CCIR NORM
Kameras, Lampenpark, Crab-Dolly, Lichtmaschine 100kW, Fuhrpark, Bruto, Hallen, Schneideräume
Filmstudio Havelchaussee 1 Berlin 19, Havelchaussee 59-61

ALLTRANSFER
KOMMANDITGESELLSCHAFT
Überspielungs-Gesellschaft für audiovisuelle Produkte mbH & Co
2 HAMBURG 70
Tonndorfer Hauptstr. 90
Tel.: 040/66 88 54 22
Überspielung von Film und Maz auf Philips VCR, Sony-U-Matic ¾", Sony-SW ½" sowie weitere Verfahren auf Anfrage.

Dynamic-Film GmbH
Zentralbüro: Abt. Produktion
8 München 5, Cornelliusstr. 2
Tel. (089) 242043/4 u. 2608854
Studio 1: 8 München 2
Loudwehrstraße 35
Tel. (089) 260 88 54 u. 59 68 22
Schneideräume 35- und 16-mm
Vorführungen 16- und 35-mm 1- und 2streifig
Magnetüberspielungen aller Art
Geräusch-Archiv
Studio 2: 8 München 19, Jutastraße 14
Tel. (089) 260 88 54 u. 18 78 80
Vorführungen 35 mm 1streifig

TTG
Ton-Technik GmbH & Co. Synchron KG
Synchronisation und Mischung für Film und Fernsehen
Licht- und Magnetton-Umspielung
Schneideräume
umfassendes Geräusch-archiv
1 Berlin 20
Verlängerte Daumatraße 16
Tel. (0 30) 3 34 40 71 / 75

Grafische Erzeugnisse

film-sonderdienst
Vertraulicher Erfahrungsaustausch der Filmtheater
Dr. Karlheinz Pauli
729 Freudenstadt
Posttach 707
Telefon (0 74 41) 35 75

Omnia
OMNIA DEUTSCHE FILM EXPORT GMBH
8 München 22
Herzog-Rudolf-Straße 1
Telefon: 22 37 91 / 93
Telegramm: Omniafilm
Telex: 05-22 807

Leo J. Horster
Producers Representative
ITC-Incorporated Television Company Ltd., London
8 München 2
Herzog-Wilhelm-Str. 18
Telefon: 55 74 65
Telegr.-Adresse: FILMHORSTER

AF Atlantik Filmkopierwerk
Hamburg 65 (Ohlstedt)
Meiloweg 2-6 · Postf. 650660
Tel.: 040/6059-1 · FS: 0215559

FFS
Film- & Fernseh-Synchron GmbH
Synchronisation
Vertonung
Film — TV — AV
8000 München 2
Poccistraße 3
Tel. (0 89) 77 60 05-7
Telex 5-23 760

BLOW UP 35
FILM 16 HELMUT RINGS FILMPRODUKTION
8025 Unterhaching - München
Pittinger Str. 23, Tel. 089/6114775

EUROPRINT
HANS JÄNISCH KG
8 München 71, Sörgelstr. 1
Telefon 79 84 03 + 79 98 0
Ihr Spezialist für Plakate Aushang-Fotos

PEGASUS-FILM
Inhaber Sergio Gambaroff
Berlin 15
Kurfürstendamm 229
Tel.: 8 81 60 50 / 59
Telegramme: Pegasusfilm

NVF
Inter Weal Film GmbH
1 Berlin 46
Mühlenstraße 52
Tel. 7 75 20 11, FS 01-84 314

cineco C.V. Hilversum NL
Vertretung in Berlin-West
35-16 mm Farbe/Schw.-w.
Umkehr Color Kodak/Gavaert
Tonumspielungen 35/16 mm
Trickbearbeitungen
Synchronarbeiten
Videobearbeitung
Philips V.C.R. Sony-U-matic
Ü-Wagen, MAZ-Wagen, Pal 625
Büro: 1 Berlin 15
Kurfürstendamm 65
Tel. 030-882 15 83,
Telex 0 - 183 366

IHTEROPA FILM GMBH & CO. PRODUKTION KG
GERT WEBER
1 Berlin 44
Harzer Str. 39-48
Telefon *6 81 50 71
Telex 01-83 054

Das **FIRMENVERZEICHNIS** ist ein Bezugsquellenverzeichnis mit langjähriger Tradition. Seit fast 30 Jahren erscheint es jede Woche in der Fachpresse. Unsere Leser im In- und Ausland bezeichnen es als Branchenbuch für die Film- und Fernseharbeit.

Die Einschaltung eines Feldes (32 mm breit × 45 mm hoch) kostet monatlich 100,— DM zuzüglich Mehrwertsteuer. Bei einem Abschluß räumen wir Rabatte ein:

vierteljähriger Abschluß = 5%
halbjähriger Abschluß = 10%
ganzjähriger Abschluß = 20%

Interessenten wenden sich bitte an die **Kommanditgesellschaft Verleg Horst Axtmann GmbH & Co., Wilhelmstraße 42, 6200 Wiesbaden, Telefon 0 61 21 / 30 10 74**

film-echo FILMWOCHE
vereinigt mit filmblätter

Fachzeitschrift der Filmwirtschaft
in Deutschland
Offizielles Organ des Hauptverbandes
Deutscher Filmtheater e. V.

Nr. 22
17. April 1976
30. Jahrgang

Auf der Suche nach dem Ausweg (1)

Podiumsdiskussion beim 6. Filmtheater-Seminar in Baden-Baden

Vom 5. bis 8. April trafen sich in Baden-Baden beinahe zwei Hundertschaften von Filmtheaterbesitzern und dem Kinogeschäft verbundenen Fachleuten zum 6. Seminar des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater (vergl. auch Bericht auf Seite 6). Einer der Höhepunkte war die Podiumsdiskussion »Welchen Film braucht das Kino heute?«, bestritten von dem Autor und Regisseur Manfred Purzer, von Günther Henckel, Werner Grassmann und Gerhard Closmann als Angehörigen der Theaterwirtschaft, von dem Journalisten Florian Hopf und geleitet vom 1. Vorsitzenden des WdF Baden-Württemberg, Johannes Kalbfell. Notwendigerweise rankte sich die Diskussion über eine weite Strecke um die Schwierigkeiten der Produktion als der Quelle für einen kinofähigen Film. Wir beginnen heute mit der — sehr gestrafften — Wiedergabe des Tonbandprotokolls und empfehlen den Text der besonderen Aufmerksamkeit des Lesers. In dieser Diskussion wurden nicht nur Standpunkte deutlich markiert, sondern auch Informationen vermittelt, die für die weitere Diskussion der Filmförderung in Deutschland wertvoll sind.

Kalbfell: Der Filmtheaterbesitzer befindet sich in der mißlichen Situation, an seine Besucher eine Ware zu verkaufen, die dieser nicht bestellt hat, die gar nicht unbedingt in den Markt hineinpaßt.

Dazu kommt: Es ist notwendig, den Theaterpark, der sich durch Aufteilung der großen Theater differenziert hat, differenziert zu beliefern. Und es wird sicherlich in Zukunft so aussehen, daß man in ganz bestimmte Marktabteilungen hineinproduzieren muß. Und es wird nur eine Zufallserscheinung sein, wenn ein Film einfach quer durch den ganzen Garten ausgewertet, und zwar erfolgreich ausgewertet werden kann. Um einmal testzustellen, ob eine solche Differenzierung notwendig und möglich ist, sind wir heute in der Diskussion.

MARKTFORSCHUNG NOTWENDIG

Purzer: Das wesentliche in der gegenwärtigen Filmlandschaft scheint mir zu sein, daß wir eigentlich keine Motivationstorschung kennen.

Wir haben eine Untersuchung von Prof. Silbermann und dann ein Medienpapier von Dr. Albrecht von der Evangelischen Kirche, aber das alles ist sehr pauschal, so daß Filme heute noch immer nach dem alten Prinzip gemacht werden: Versuch und Irrtum. Die Unsicherheit bei den Produzenten ist noch nie so groß gewesen wie im Augenblick — zweifellos auch dadurch zustande gekommen, daß wir ein Filmförderungsgesetz haben, von dem von Anfang an zu befürchten war, daß es die Erwartungen nicht erfüllen kann. Sowohl das FFG als auch das Fernseh-Abkommen als auch die Projektförderung haben Konstruktionsfehler. Man muß das nach zwei Jahren endlich einsehen.

Alles das, mit dem Fernseh-Abkommen, mit der Projektkommission, die jetzt schon einige Sprünge aufweist, führt natürlich dazu, die Unsicherheit zu vergrößern. Und deswegen müssen wir irgendwann einmal Geld dafür ausgeben, unser Publikum kennenzulernen und um die Fluktuationen und die Motive unseres Publikums kennenzulernen.

Henckel: Aus der Sicht des Theaterleiters renne ich sicher offene Türen ein, wenn ich sage, das Publikum der großen Kinos will den Film nicht verstanden wissen als Spielwiese tür ideologische Experimente. Es will ganz einfach gut unterhalten werden. Solange diese gute Unterhaltung in der deutschen Produktion nicht oder nur sehr selten zu finden ist, solange müssen wir sie auf dem internationalen Markt suchen. Das soll nicht heißen, daß wir das besonders gerne täten.

Closmann: Wir stehen in Deutschland vor der Tatsache, daß wir keinen Film haben, der durch alle Schichten und im ganzen Land gut ausgewertet werden könnte. Da fängt doch ganz einfach das Finanzierungsproblem an. Bei der geringen Abspielbasis können wir einfach zu wenig Geld einspielen, um die Filme zu finanzieren, die ich — wie Herr Henckel — fordern möchte.

Grassmann: Bevor wir uns mit der Finanzierung beschäftigen, möchte ich gern das Stichwort von Herrn Kalbfell aufnehmen: Differenzierung des Marktes. Das heute hier zur Diskussion stehende Thema hat vor etwa drei Jahren zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft Kino geführt. Sie hat versucht, einen Extra-Markt zu erfinden, und es ist ihr in großen Zügen wahrscheinlich auch gelungen.

Wir sind dabei, mit diesem Film jetzt einen sogenannten zweiten Markt zu öffnen. Das hat sich ganz automatisch ergeben, denn Filme, die in unseren Kinos laufen, lauten nicht in den großen Häusern. Denn unser Publikum geht nicht in die Innnenstadt-Kinos und umgekehrt wird das Innenstadt-Publikum sich auch nicht in unseren Kinos wohlfühlen. Ich glaube, dieses ist ein Weg, den man vielleicht auch auf breiterer Basis versuchen sollte. Es muß ja nicht nur die AG-Kino geben, sondern vielleicht auch einen dritten, einen vierten oder fünften Markt.

Hopf: Das Problem, von dem wir sprechen, hat doch wohl zwei bestimmte Aspekte. Ein-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Ein kraftvolles Meisterwerk von internationalem Rang und mit unvergleichlichen schauspielerischen Qualitäten!

schreibt DER SPIEGEL

SOMMERGÄSTE
Ein Film von Peter Stein

Laufzeiten, die für sich sprechen:

12. WOCHE	BERLIN
10 WOCHEN	HAMBURG
8 WOCHEN	MÜNCHEN
8 WOCHEN	DÜSSELDORF
8 WOCHEN	FREIBURG
7 WOCHEN	HEIDELBERG
7 WOCHEN	MÜNSTER
5 WOCHEN	FRANKFURT
5 WOCHEN	BREMEN
5 WOCHEN	HANNOVER
5 WOCHEN	TÜBINGEN
5. WOCHE	MARBURG
4 WOCHEN	NÜRNBERG
4 WOCHEN	LÜBECK
4 WOCHEN	DARMSTADT
3 WOCHEN	KÖLN
3 WOCHEN	OLDENBURG
3 WOCHEN	GÖTTINGEN

Prädikat: Besonders wertvoll

Constantin

(Fortsetzung von Vorseite)

mal betreffen sie die Produktion von Filmen und das Risiko bei der Herstellung. Da würde ich sagen, Film ist immer eine Prototypen-Herstellung. Filmherstellung geht eben weiter, ist gewagt, und deswegen sind die Kinofilme auch attraktiv und interessanter als Serien, die das Fernsehen macht.

Auf der anderen Seite schlägt das Risiko der Prototypen-Herstellung eben auch auf den Theaterbesitzer durch. Mir scheint, daß es nicht von jedem Theaterbesitzer verlangt werden kann, der AG Kino anzugehören und deren Programm seinem Publikum vorzuspielen. Mir scheint das Problem darin zu liegen, daß Kinobesitzer sehr selten die Chance haben, nachzuprüfen, was sich hinter bestimmten Filmtiteln versteckt und daraufhin eine Wahl zu treffen, ob sie den Film anmieten und weiterverkaufen wollen an das Publikum. In vielen Fällen reicht die Information, die der Theaterbesitzer vom Verleih bekommt, bei weitem nicht aus, um sein Risiko bei der Anmietung minimal zu halten.

Kalbfell: Bei dem Stichwort Risiko bin ich sehr empfindlich, weil ich glaube, daß bei der derzeitigen Art in Deutschland, Filme herzustellen, das Risiko ganz allein vom Filmtheaterbesitzer getragen wird. Denn er muß ja erst einmal Vermögenswerte aufwenden, bis er in der Lage ist, einen solchen Film vorzuführen. Wenn wir fragen, welchen Film brauchen wir heute, sollten wir auch fragen, welchen Film sind die Produzenten überhaupt noch bereit, herzustellen?

Vielleicht liegt es — und darüber sollten wir nachdenken — wirklich daran, daß die Produzenten heute ohne Risiko produzieren können. Oder haben die Produzenten in der letzten Zeit vergessen, Filme zu machen, die in unsere Filmtheater hineinpassen? Haben sie vergessen, wie man in den Markt hineinproduziert?

Closmann: Wir sprechen hier vom Risiko des Produzenten und vom Risiko des Theaterbesitzers. Wir sprechen davon, daß die Filme in Deutschland zu wenig einspielen. Ich bin der Meinung: wenn wir die Frage nach dem richtigen Film stellen, arbeiten wir an den Symptomen, aber nicht an den Ursachen.

Im Endeffekt liegt es doch daran, daß zu wenig Geld der Produktion zugute kommt und die Theater damit zu wenig Geld einnehmen. Das bedeutet: wir müssen Wege finden, mehr Besucher ins Kino zu bringen. In diesem Augenblick haben wir eine breitere Basis für die Produktion. Das bedingt wieder bessere Filme und daraus könnte man ableiten, daß vielleicht wieder mehr Besucher ins Kino kommen.

Sie lesen heute

AXEL: Verdienen und riskieren	Seite 6
Deutsche Auswahl für Oberhausen	Seite 7
Der deutsche Industriefilm ist gerüstet	Seite 8
Filmspiegel	Seite 9
Die Killer Elite; Lederstrumpf — Der letzte Mohikaner; Stardust	
Was im Fernsehen läuft	Seite 11
Filmwirtschaft in der Schweiz	Seite 12
Filmmarkt	Seite 14/15

Die nächste Ausgabe von FE/FW+FB erscheint als Nummer 23 am 23. April 1976.

Purzer: Ich möchte Sie daran erinnern, daß Sie bei der Verabschiedung des ersten FFG von den Politikern doch ziemlich an der Nase herumgeführt worden sind. In dem Augenblick, wo Sie durch den HDF der parafiskalischen Abgabe zustimmten, wollten sich auch Bund und Länder dazu entschließen, mehr für den deutschen Film zu tun. Das ist nicht passiert.

Bei der Beratung des FFG, in den Ausschüssen, vor allem im Haushaltsausschuß, ist sogar von den sehr kritischen Abgeordneten bemerkt worden, daß bei der Novellierung des zweiten FFG eine Vermischung von Kultur und Wirtschaftsdenken stattgefunden hat, daß man in eine graue Zone hineinkommt. Aus dieser grauen Zone kommen wir im Augenblick nicht heraus.

Ich halte den Weg, den wir jetzt gehen müssen, auch für verhängnisvoll, denn er führt zum voll-subventionierten Film für die Produzenten. Bei der nächsten Novellierung des FFG muß dies aufs Tapet kommen. Es geht um das Verhältnis der Eigenleistung bei den geförderten Filmen und um das Verhältnis der Förderungsgelder, denn auch parafiskalische Mittel sind Subventionsgelder. Und ich möchte meinen, daß Fernseh-Gelder, die in einen Spielfilm hineinfließen, nicht als Eigengelder betrachtet werden können.

Wenn ich zudem erkläre, der Projektförderungs-Gedanke hat einen Sprung, darf ich es Ihnen an einem Beispiel erläutern:

Wenn ein Film gefördert wird, der über das Coproduktions-Abkommen Film/Fernsehen zustandekommt, dann kann er laut Coproduktionsabkommen erst nach zwei Jahren im Fernsehen laufen. Wenn dieser Film aber nicht einschlägt, kann eine Kommission darüber entscheiden, daß er schon nach sechs Monaten im Fernsehen laufen kann. Auf diese Weise wird das, was ursprünglich geplant war, nämlich ein Coproduktionsabkommen Film/Fernsehen zugunsten des Films, völlig pervertiert.

So ist die Situation, und das muß man auch offen aussprechen: die Fernsehredakteure bringen die alten Kamellen aus ihren Schubladen hervor und versuchen, sie mehr und mehr in die Projektkommission hineinzutragen auf dem Wege über die Achterkommission — und das soll dann im Kino reüssieren. So geht es nicht.

Hopf: Es gibt natürlich auch die Gegenbeispiele von Filmen, denen vom Fernsehen eine längere Kino-Laufzeit gestattet worden ist, weil sie sich als Kinoerfolge erwiesen haben. Beispielsweise »Lina Braake«.

Wir sollten doch die Frage grundsätzlich anders stellen. Herr Kalbfell hat es schon getan: Gibt es denn noch ausreichend Produzenten in Deutschland, auf die sich der Kinobesitzer verlassen kann, und deswegen, weil sie investieren? Ich meine, es gibt sie wirklich noch. Wir alle warten darauf, daß Horst Wendlandt wieder produzieren wird. Er wird es mit Sicherheit tun.

Es gibt Wolf Hartwig, der einen amerikanischen Regisseur nach Deutschland geholt hat und einen teuren Stoff teuer produziert. Und ich sehe da sogar einen Vorteil. Denn wenn Herr Closmann zurecht feststellt, daß sich kein deutscher Film, der dem deutschen Publikum Genüge tun soll, auf dem deutschen Markt allein amortisieren kann, dann heißt das, daß wir internationale Stoffe machen müssen — gut, mit deutschem Charakter, wie in diesem Fall, und daß wir lernen können von internationalen Regisseuren, von Coproduzenten (bei aktiven Coproduktionen, wohlgemerkt). Und das dürfte das nächste Problem sein. Denn: sobald ein deutscher Produzent eine Coproduktion eingeht, wird er sie nicht mehr so ohne weiteres voll finanzieren können.

MIT DIESEN LÄCHERLICHEN MITTELN

Purzer: Herr Hopf, Sie wissen genau, daß heute Coproduktionen mit potenten ausländischen Partnern nicht möglich sind. Man bekommt doch nicht einmal mehr das Ursprungszeugnis, weil man nicht in der Lage ist, genügend deutsche künstlerische Kräfte in einen solchen Film hineinzubringen.

Wir können uns doch mit diesen lächerlichen Mitteln, die in Deutschland zur Verfügung stehen, nicht an Projekten von 20 oder 25 Millionen Mark beteiligen. Deswegen glaube ich auch nicht, daß in der Coproduktion mit ausländischen Produzenten das Heil der deutschen Filmindustrie liegt und auch nicht das Heil der deutschen Kinos.

Solange die Filmförderungsanstalt rettungslos unterkapitalisiert ist — und das sie ja im Vergleich zu anderen europäischen Ländern wie Italien, Frankreich oder England —, können wir doch vergleichsweise gar nichts zustande bringen. Uns ist längst ein Versprechen gegeben worden. Politiker von Bund und Ländern sagten, man würde die deutsche Filmlandschaft ordnen. Bund und Länder waren aufgefordert, von sich aus etwas dazuzutun. Solange sie es nicht tun, gehören die parafiskalischen Gelder wieder zurück in die Grundförderung. Bund und Länder haben sich zu überlegen, was sie in Zukunft tun können. Bayern hat einen Anfang gemacht, und es besteht ja sogar Hoffnung, daß sich andere Länder endlich einmal anschließen, um eine andere Art von Förderung zustande zu bringen.

ANSPRUCH AUF WIRTSCHAFTSGERECHTE WARE

Kalbfell: Wir wollten eigentlich darüber sprechen: Welchen Film braucht das Kino heute? Wir sind erst dort angelangt, wo dieser Film produziert wird und stellen fest, wie wahnsinnig schwierig diese Produktion von deutschen Filmen ist.

Für den Filmtheaterbesitzer aber lautet die Frage viel simpler: Bei einem Aufkommen von fast 20 Millionen DM haben wir einen Anspruch auf eine wirtschaftsgerechte Ware mit Unterhaltungswert. Wenn man es damit nicht schaffen kann, wird es auch mit 30 Millionen nicht gelingen. Und ich meine, daß man dann auch ohne weiteres diejenigen Gelder, die aus den Ländern kommen, dafür verwenden kann, Experimente zu machen. Aber keinesfalls können wir auch für die Zukunft unsere aus der Wirtschaft herausgepumpten Gelder dazu verwenden, Experimentalfilme zu machen, sondern wir wollen wirtschaftlich relevante Filme haben, die in den Markt hineinproduziert werden.

Grassmann: Die 20 Millionen DM, die die FFA hat, sind doch ein lächerlicher Betrag. Andere Länder haben Gelder in einer Größenordnung von 100 Millionen DM zur Verfügung, um ihre Produktion anzukurbeln. Ich glaube, wenn nicht geschieht, was Prof. Maihofer kürzlich gesagt hat, und ich muß da auch Herrn Purzer recht geben, der schon vor ein paar Jahren äußerte, er denke an eine Summe von 100 Millionen DM für die deutsche Produktion, vorher wird da kaum etwas zu machen sein. Das führt aber zu der Frage: Gibt es denn überhaupt noch deutsche Produzenten, die mit einem Etat von 10 oder 20 Millionen DM einen Film produzieren können, der eben nicht nur für die deutschen Kinos gut ist, sondern auch für den internationalen Markt?

AUCH NUR MIT PLEITEN ZU ERKAUFEN

Hopf: Man darf nicht immer diese größenwahnsinnigen Dimensionen vor Augen haben

bei internationalen Produktionen von 20 Millionen Dollar oder so. Selbst in Hollywood sind solche Sachen nur mit Pleiten zu erkaufen. Oder sehr häufig. Es gibt dort aber Filme, die in Größenordnungen von 1,8 Millionen Dollar gedreht werden, das würde bei uns ebenfalls einem Produktionsbudget von 1,8 Millionen Mark im Kaufwert entsprechen. Beispielsweise der »Taxi-Driver« von Martin Scorsese, der im Herbst bei Ihnen im Kino hoffentlich ein gutes Geschäft wird, oder »Hundstage« von Sidney Lumet sind ganz typische Kleinproduktionen.

Closmann: Es ist der Eindruck erweckt worden, das Problem liege darin, daß die FFA zu wenig Geld habe. Dem möchte ich ganz energisch widersprechen. Die deutschen Filmtheater haben in den letzten Jahren 100 Millionen DM eingezahlt. Geld war da. Es ist anscheinend falsch genutzt worden.
Es wurde auch davon gesprochen, daß 4,2 Millionen DM im Jahr ein Tropfen auf den heißen Stein seien. Das brauchte es nicht zu sein, wenn die Gelder vernünftig aufgeteilt und die Länder, wie versprochen, sich angemessen beteiligen würden. Zudem darf ich daran erinnern, daß wir noch nicht einmal das Geld haben ausgeben können, das für Filmprojekte zur Verfügung stand. Das bedeutet, daß zu wenig Stoffe da sind, daß die Dinge, die eventuell ein Geschäft machen könnten, nicht bei unseren Drehbuchautoren aus dem Schreibtisch herauskommen oder einfach gar nicht vorhanden sind.

EINE PROJEKT-ERGÄNZUNG

Purzer: Diese Projektförderung, wie sie jetzt existiert, ist keine Projektförderung, sondern eine Projektergänzung. Es können Projekte gar nicht zustande kommen ... Projekte, die in ihrem Ursprung geboren werden müssen und nicht gewissermaßen schon dreiviertel fertig sind — und deren Spitzenfinanzierung man sich dann aus der Projektkommission nimmt. Das ist nachwuchsfeindlich. Da kann nichts Neues auf den Markt kommen. Da kann sich auch nichts Neues entwickeln.
Daß wir aber qua Projektkommission ein Mäzenatentum dem Innenministerium oder sonst irgendwelchen Kreisen überlassen müssen, ist natürlich wieder der falsche Weg. Die ständige Vermischung von Kultur und Wirtschaft gereicht zum Schaden der Projektförderung und gereicht zum Schaden der gesamten Filmindustrie und vor allem der Theaterwirtschaft. Wir müssen da herauskommen. Das ist eine Sackgasse.

Hopf: Uns bleibt doch immer noch das Problem: Wo sind die Produzenten mit Ideen, wo sind die Drehbuchautoren, wo sind die Stoffe? Kein Mensch verlangt, daß plötzlich hier in Deutschland ein »Flammendes Inferno« oder ein anderer Film dieser Größenordnung gedreht wird. Dafür ist der Markt zu klein, dafür ist der europäische Film insgesamt zu sehr abgeschnitten von der zweiten Hälfte des Weltmarktes, nämlich der englischsprachigen — mit Ausnahmen. Jetzt stellt sich die Frage: Welche Größenordnungen wären denn denkbar in der Produktion? Denn offenbar geht es Ihnen doch darum, daß die Größenordnung verändert werden muß, in der produziert wird. Meiner Ansicht und der Ansicht von Herrn Closmann nach liegt's doch im wesentlichen auch an den Stoffen, die angeboten und die gemacht werden.

MACHT DIE PRODUZENTEN STARK!

Purzer: Ich will Ihnen ein einfaches Beispiel nennen. Es gibt heute ganz wenige Produzenten in Deutschland, die noch einigermaßen betucht sind, eine längere Durststrecke durchzuhalten.
Ich kenne sonst keinen Produzenten mehr, der in der Lage wäre, Drehbuchaufträge an Autoren über einen längeren Zeitraum als sechs bis acht Wochen zu vergeben. Das heißt also, dann bekommt ein Drehbuchautor einen Auftrag von 30 000 oder 40 000 DM. Wenn das Drehbuch nichts geworden ist, ist er zu Nachbesserungen bereit — und wenn es dann einigermaßen etwas geworden ist, wird es aufbereitet und geht ins Atelier. Warum? Weil der Produzent darauf angewiesen ist, möglichst schnell auf eine andere Art und Weise Geld hereinzubekommen.
Es ist heute kein Produzent in Deutschland mehr in der Lage, Drehbuchaufträge über einen halb oder zwei Jahre zu erteilen, Drehbuch-Entwicklungen, Projekt-Vorbereitungen. Das kostet natürlich eine Menge Geld für ein Projekt, das richtig vorbereitet ist. Ich habe das jetzt in einem Fall mit durchexerziert. Da wird ein Buch über eindreiviertel Jahre vorbereitet. Das sind natürlich amerikanische Maßstäbe, es ist auch ein Projekt, das von einem englischen Regisseur realisiert und von einem amerikanischen Autor geschrieben wird. Aber solange braucht man. Zu dieser Vorbereitung hat im Augenblick kein deutscher Produzent mehr die Luft.
Daher sage ich immer: macht die Produzenten stark. Man muß ihnen genug Fett geben, damit sie so etwas können.

Katbfell: Wenn ich zusammenfassen darf, dann haben wir bis jetzt in unserer Diskussion gelernt, daß es einmal am Stoff fehlt, an der Aufarbeitung des Stoffes, an der Risikofreudigkeit oder der machbaren Möglichkeit der Produzenten. Dann ist natürlich die Frage, die wir hier stellen: Welchen Film braucht das Kino heute?, ein bißchen illusorisch, wenn wir nur von dem deutschen Film sprechen, der, wie mir nach den Ausführungen scheint, unter den derzeitigen Voraussetzungen gar nicht mehr machbar ist. (Wird fortgesetzt)

Informationsgespräch beim Bundeskanzler

Zu einem Informationsgespräch über die soziale Lage der freischaffenden Künstler bei Funk und Fernsehen empfing Bundeskanzler Helmut Schmidt am 7. April in Bonn den Regisseur Rainer Erler vom Bundesverband der Fernseh- und Filmregisseure, den Produzenten Claus Hardt vom Bundesverband deutscher Fernsehproduzenten, den Schriftsteller Answald Krüger vom VS in der IG Druck und Papier und den Schauspieler Jürgen Scheller von dem BFF in der DAG.
Der Bundeskanzler teilte die Besorgnis der Verbands- und Gewerkschaftssprecher, daß die Freischaffenden in noch stärkere wirtschaftliche Bedrängnis kommen könnten, wenn der deutsche Produktionsanteil im Programm der Fernsehanstalten weiter zurückginge. Zwar befürwortete Schmidt eine weitgehende Liberalisierung des Kulturaustausches (wozu letztlich auch der Import ausländischer TV-Serien zählt). Er ließ sich jedoch davon überzeugen, daß die Flut ausländischer Programm-Importe weniger aus dem Bemühen um einen »Kulturaustausch« resultiere, sondern schlicht materielle Gründe habe. Der Bundeskanzler schlug vor, dieses Thema noch im Laufe des Jahres bei einem erneuten Treffen zu behandeln, an dem auch Vertreter der Fernsehanstalten teilnehmen sollen.
Ein weiterer wichtiger Punkt der Gespräche in Bonn galt der geplanten Einführung einer Sozialversicherungspflicht für alle Künstler (vergl. FE/FW+FB Nr. 14). Der Bundeskanzler will auf die Verabschiedung eines entsprechenden Gesetzentwurfs durch das Kabinett noch in diesem Monat drängen. hjw

Einfach ein Film, wie man ihn nicht alle Tage sieht. Eine beinah heiter ausgeglichene Kinogeschichte, Regie von unerhörtem Fingerspitzengefühl, nahezu halsbrecherische Kameraarbeit, exzellente Darsteller und Songs und Benotung Marke Lindenberg.
Hamburger Morgenpost

Bohm ist ein herrlich natürlicher, von schmerzlicher Erfahrung gesättigter und doch unterhaltsamer Film gelungen. Dieser Film ermutigt dazu, das Glück trotz aller Erfahrung weiterzusuchen! *Süddeutsche Zeitung*

Da steckt das Unterkühlte, Vertrotzte, Verletzbare und auch Rotzfreche im Text, das deckt sich mit den Spielregeln der Straße. Ein Film, der sich lohnt.
Abendzeitung München

Der Stapellauf:

MÜNCHEN		
ABC, 200	**1. Wochenende**	**1672 Besucher**
HAMBURG		
Esplanade, 419	**1. Wochenende**	**1789 Besucher**
KIEL		
Studio, 309	**1. Wochenende**	**1147 Besucher**
WILHELMSHAVEN		
Apollo, 125	**erste 5 Tage**	**910 Besucher**

Willst du tatsächlich auf Nordsee rauf? Hast wolln Tick inner Linse oder wat — Nordsee is Mordsee

Filmverlag der Autoren*

Tengstraße 37, 8000 München 40
Telefon 0 89 / 37 64 61, Fernschreiber 529 419

* Achtung: Düsseldorfer Bezirk
Haben Sie schon unseren Rückruf-Service getestet? Frau Christine Erbarth, flink und freundlich, bearbeitet Ihre Wünsche. Der Filmverlag der Autoren immer nur einen Lockruf von Ihnen entfernt.

Oben: Zwei Podiumsdiskussionen standen auf dem Programm des Seminars, von denen die eine das Thema »Der Filmtheaterbesitzer als aktiver Bürger seiner Stadt« zum Inhalt hatte. Im Bild die Diskutanten v. l. Dieter Spickert, Helmut Woelfer, Woltgang Scheer (Wetzlarer Neue Zeitung) Hans Walter Peters, Artur Mesl und Werner Gutmann.

Links: Blick in das Auditorium des Kongreßsaales von Baden-Baden. (Fotos: Kühn)

Man möchte nicht mehr darauf verzichten:

Filmtheater-Seminar des HDF in Baden-Baden

Am 28. März 1977 findet das 7. Filmtheater-Seminar des HDF, und zwar abermals in Baden-Baden statt. Auch die nächstjährige Veranstaltung wird wieder zweieinhalb Vortrags-Tage umfassen — weil sich diese Neuregelung in diesem Jahr als sinnvoll und von der Mehrheit erwünscht erwiesen hat.

Für HDF-Präsident Helmut Woeller, der das Treffen mit knappen, launigen Worten einleitete und ausklingen ließ, für den wieder ein Grad souveräner gewordenen Tagungsleiter Hans Hubert Pesch und für den umsichtigen Organisator Dr. Hans Joachim Loppin brachte das 6. Seminar — vom 5. bis 8. April — eine rundum gute Bilanz und in der auch diesmal festen Vorankündigung für das kommende Jahr den für jedermann sichtbaren Beweis der Zuversicht. Bei 177 Seminar-Teilnehmern, zuzüglich einer Reihe von dem Film nicht direkt verbundenen Referenten, braucht sich die Sorge um kommende Veranstaltungen nur darauf zu konzentrieren, daß möglicherweise die Sitzplatz-Kapazität des Kongreßhauses (230) und die für Aussteller (diesmal insgesamt 19) verfügbare Fläche nicht mehr ausreichen.

Zugunsten eines ausführlichen Abdrucks der Podiumsdiskussion »Welchen Film braucht das Kino heute?« verzichten wir in diesem Jahr auf die Kurzbemerkungen zu den einzelnen Referaten. Viele der Vorträge wurden erfreulicherweise durch Dias nicht nur ergänzt, sondern bildeten zusammen mit den Lichtbildern eine Einheit, die hier nicht nachzuvollziehen ist. Und der absolute Spitzen-Erfolg der Baden-Badener Tage, das Rhetorik-Referat von Prof. Dr. E. Haensli, ist ohne die vehemente und wie ein Billy-Wilder-Film aufgegagte Vortrags-Show des schweizerischen Gastes in keiner Weise adäquat wiederzugeben.

Apropos Schweizerischer Gast: auch Fürsprecher Manfred Fink, der Präsident des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes aus Bern, gehörte zu den Seminar-Teilnehmern. Der traditionelle Auftakt am Anreisetag (geselliges Beisammensein an der Badischen Weinstraße), die konzentrierte Mini-photokina und vier in das Programm eingeflochtene Demonstrationen rundeten das Bild: Braun stellte den Diaprojektor Tandem Professional (eine Wechselprojektion mit überraschend interessanten Effekten) vor, die Firma C & T Handelsgesellschaft zeigte ihre Spezialmaschine für Teppich-Reinigung, Schöller bot (erstmals) drei Verkaufsfilme und ein Eis-Büffet, Langnese-Iglo (Stammgast in Baden-Baden) brachte sieben neue Verkaufsfilme, Musik-Kassetten, Kinotabletts und ebenfalls ein voluminöses Eis-Büffet.

Die Reichhaltigkeit des Vortrags-Programms, die gern genutzten Kontakte von Kinobesitzer zu Kinobesitzer und vom Kinobesitzer zu Zulieferfirmen, auch weitere nicht eigens erwähnte Reize der Spielbank-Stadt, bilden die Ingredienzien der Attraktivität dieser Treffen. Man möchte nicht mehr darauf verzichten.

N. W.

Deutscher Erfolg in Zaragoza

Der vielprämiierte BASF-Film »Um Jahrmillionen voraus« erhielt im II. Internationalen Agrarfilm-Wettbewerb im Rahmen der Internationalen Landwirtschaftsmaschinen-Messe in Zaragoza/Spanien einen der zwei ersten Preise, die »Torre de Oro«, und außerdem den Preis des spanischen Informationsministeriums für den filmtechnisch besten Beitrag. Eine »Torre de bronce« sprach die internationale Jury einem zweiten BASF-Film, »Fruchtbarer Boden« zu. Die andere »Torre de Oro« des Wettbewerbs, an dem 75 Landwirtschaftsfilme aus 13 Ländern teilnahmen, ging an den tschechischen Film »Zwanzig Minuten in einer Fleischfabrik«.

Dr. P.

Verdienen und riskieren

Wie schwer das Filmeproduzieren heutzutage geworden ist, weiß jeder, der sich in der Branche auskennt. Das hat mit der Stoffsuche und dem Finanzieren zu tun. Vor allem aber mit der Fähigkeit, vielfach geänderten Gegegebenheiten gerecht zu werden, und mit dem Mut zum Risiko.

Die echten Produzenten, die es heutzutage gibt, kann man an den Fingern der beiden Hände leicht abzählen. Nicht zu rechnen sind die Filmemacher, die nur dann ins Zeug gehen, wenn jedwedes Risiko von vornherein ausgeschlossen ist und überdies kein Anspruch auf Publikumsattraktivität ihres »Werkes« erhoben wird. Mit jenen kann die Filmwirtschaft nichts anfangen, sie bezeichnet sie als Schmarotzer.

Aber es gibt auch Produzenten, die am Film hierzulande eine Unmenge Geld verdient haben und seit langem nicht mehr produzierten.

Sie haben es unter den gegebenen Umständen anscheinend gar nicht mehr nötig, etwas zu riskieren, zumal sie genug verdienen. Nun hat die Filmwirtschaft im allgemeinen nichts gegen Großverdiener in ihren Reihen; denn wenn einer in der Branche gute Geschäfte macht, bringt er vielen anderen zwangsläufig ebenfalls Geld ins Haus. Das ist der spezielle Vorteil der Filmwirtschaft, daß gewöhnlich nicht nur ein einzelner den Rahm abschöpfen kann, sondern viele andere mit von der Partie sind. Gleichgültig, ob es sich hierbei um einen Produzenten oder Verleiher handelt.

Deshalb ist es aber um so bedauerlicher, daß die Fähigen, die besonderen Könner, den Mut zum Risiko nicht mehr finden, da sie ja eigentlich alle Voraussetzungen für einen erfolgreichen Filmproduzenten mit sich bringen: sie haben ausgezeichnet verdient, sind in jeder Hinsicht kreditwürdig und können zumindest einen Teil ihres in der Branche erworbenen Vermögens riskieren, um neue Filme auf den Markt zu bringen und so für den sinnvollen Kreislauf filmwirtschaftlichen Unternehmergeistes zu sorgen. Genau die Erfolgreichen sind es, die die Branche braucht, wenn es um Kreditwürdigkeit und Risikofreude geht. Für die anderen, die weniger Kreditwürdigen und die Risikoabwälzer hat die Filmwirtschaft bereits genug an Zechen bezahlt und wird tausend weiter zur Kasse gebeten.

Man kann freilich niemand dazu zwingen, seine Pflicht und Selbstverständliches zu tun. Erwarten aber, daß diejenigen, die in der Branche gutes, sehr gutes Geld verdient haben, dieses wenigstens teilweise, zugleich mit ihrer Fähigkeit kassenträchtige Filme zu produzieren, neu investieren, das darf man doch.

AXEL

Deutsche Auswahl für Oberhausen

Sechs Filme im Wettbewerb der Westdeutschen Kurzfilmtage

Vom 3. bis 6. April tagte in Oberhausen der Auswahlausschuß der 8. Informationstage mit Kurzfilmen aus der BRD und West-Berlin, dem die Filmkritiker Beatrix Geisel und Josef Rölz, die Filmmacher Helke Sander und Erika Runge, die Spielstellenleiter Sigurd Hermes und Lothar Köster, die Gewerkschaftsvertreter Hans Blank und Günther Bulgrin sowie Wolfgang Ruf, der Leiter der Westdeutschen Kurzfilmtage angehörten.

Aus der Bundesrepublik Deutschland gelangen folgende Filme im Wettbewerb der 22. Westdeutschen Kurzfilmtage zur Vorführung: »Wortspiele« von Borislav Sajtinac, »Grüße aus Neckarsulm« von Hannes Karnick und Wolfgang Richter, ein Dokumentarfilm über den Kampf der Arbeiter von Audi-NSU gegen die drohende Stillegung ihres Betriebes, »Geflecht« von Werner Nekes, »Als wärs von Bekkett« von Lutz Mommartz, ein Dokumentarfilm über die Unfähigkeit eines Ehepaares, miteinander zu sprechen, »Verfassungsfeinde«, ein Dokumentarfilm des Arbeitskreises gegen die Berufsverbote in Bühl/Baden, und »Boavista« von Rolf Hartmann, über die Veränderungen in einem portugiesischen Dorf.

Die internationale Jury des deutschen Volkshochschul-Verbandes, der unter dem Vorsitz von Krzysztof Zanussi aus Polen bereits Gunthild Bläsing, Sergei Drobaschenko, Günther Netzeband, Hans Stürm, Andre Valio Cavaglione, Humberto Rios, Curt Meyer-Clason, Michael Müller-Blattau und Adolf Born angehören, ist inzwischen komplett. Als letztes Mitglied der Jury hat der englische Trickfilmregisseur Bob Godfrey zugesagt. Godfrey ist in Oberhausen für die Filme »Alf, Bill and Fred« und »Henry 9 Till 5« ausgezeichnet worden. Vor einigen Tagen erhielt er in Hollywood den Oscar für seinen neuen Film »Great«.

Die Intensivierung der Filmauswahl hat zwangsläufig dazu geführt, daß mehr Filme als zu erwarten für den Wettbewerb der 22. Westdeutschen Kurzfilmtage ausgewählt wurden. In 15 Wettbewerbsprogrammen werden 116 Filme aus 33 Ländern gezeigt.

Bonn benennt FFA-Mannschaft

Am 27. April tagt in Bonn der Verwaltungsrat der FFA. Der Bundestag, wir berichteten bereits darüber, nominierte mit Dr. Meinecke, Volker Schlöndorff (SPD), Dr. Wörner und Wohlrabe (CDU), MdL Dorn (FDP) als ordentliche Mitglieder sowie Björn Engholm und RA Haase (SPD), Dr. Waigel (CSU), Wolfgang Fischer (CDU) und Horst Dahlmeyer (FDP) als Stellvertreter schon vor Wochen seine FFA-Mannschaft, von der (bis auf Fischer) bereits alle dem bisherigen VR angehörten. Die Bundesregierung wird in diesen Tagen ihre Vertreter nominieren. Dem Vernehmen nach wird sich die Regierungsmannschaft wie folgt zusammensetzen: Ministerialdirektor Dr. Hans Arnold (Auswärtiges Amt), Stellvertreter: Ministerialdirektor Dr. Werner Müller (Bundespresseamt); Ministerialdirektor Dr. Sieghardt von Köckritz (Bundesinnenministerium), Stellvertreter: MinRat Manfred Hohnstock (ebenfalls BMI); Ministerialdirektor Dr. Ernst von Beauvais, Stellvertreter MinRat Jörg Bieberstein (beide Bundeswirtschaftsministerium).

Auffallend ist bei dieser Nominierung, daß anstelle der bisherigen Filmreferenten die Abteilungsleiter der betreffenden Ministerien als ordentliche VR-Mitglieder berufen worden sind. In filmpolitischen Kreisen Bonns wird dies als Aufwertung der Filmförderungsanstalt angesehen. Freilich stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, ob die betreffenden Abteilungsleiter jeweils die nötige Zeit aufbringen können, um sich den vielschichtigen Problemen der Filmförderung in der Weise zu widmen, wie es die schwierige Praxis erfordert. Es ist daher eher anzunehmen, daß die Hauptlast der Tätigkeit auf den Schultern der Stellvertreter liegen wird.

Dem Präsidium der FFA wird anstelle von MinRat Bieberstein nunmehr Ministerialdirektor Dr. von Beauvais angehören. Er ist als ein Mann der Mitte (FDP) anzusehen, und was den neuen Filmreferenten des Bundesinnenministeriums, MinRat Hohnstock, betrifft, so kann er der CDU zugeordnet werden, zumal Hohnstock früher persönlicher Referent des damaligen Bundesinnenministers Dr. Bende und einige Zeit auch bei Dr. Rainer Barzel tätig war. MinRat Hohnstock löste im BMI MinRat Keil ab, der ein anderes Referat übernahm.

-fe-

Howard Hughes †

Der amerikanische Multimilliardär und Super-Geschäftsmann Howard Hughes ist 70jährig während einer Flugreise an einem Herzleiden gestorben. Er war (unter anderem) auch ein großer Filmmann – ich ziehe diese Bezeichnung dem abgedroschenen »Filmemacher« vor. Der war er ebenfalls. 1927 katapultierte er sich ins Blickfeld des europäischen Kinopublikums mit seinem sensationellen Fliegerfilm »Wings«. Die zwei monomanischen Hobbies des einzigartigen Geldzauberers: das Fliegen und das Filmen vereinigten sich glückhaft und elementar zu einem einzigen Hymnus auf diese beiden Besessenheiten, die schöpferisch wurden! Respektvoll merkte man sich den Namen Howard Hughes – und dies um so mehr, als bald danach Jean Harlow, von der es hieß, daß er sie entdeckt hätte, zum Weltstar avancierte.

Als die Isolierung durch das Dritte Reich vorüber war, entdeckte man, daß inzwischen am Hollywood-Horizont eine neue Riesentirma glänzte: RKO Radio Pictures, und ertuhr, daß sie eine Gründung von Hughes sei. (Nach 2 Jahrzehnten hat er sie wieder »abgestoßen«.) Die Filme von H. Hughes zeichneten sich vor allem dadurch aus, daß sie 100prozentig filmisch waren, vollkommene, perfekte Filme.

Aber amerikanische Filmästheten wollen von ihm nichts wissen, er bleibt ein Erzkapitalist. In der instruktiven amerikanischen Filmgeschichte »The Liveliest Art« von A. Knight gibt es keinen Howard Hughes – und das trotz »Wings« und trotz – noch imponierender – »Geächtet«, einem Western des Jahres 1947! Für die eminent (unsere Naserümpfer sagen: primitiv) filmische Einstellung von Hughes spricht das Kuriosum, daß er kurzerhand eine Fernsehstation sich zulegte, um mehr Wildwestfilme sehen zu können. »Geächtet« ist ein Gipfel-Western, der geradezu phänomenal die Spannung nicht aus dem jagenden Tempo wie in den alten Wildwestfilmen, sondern aus der hinterhältigsten Ruhe quälend langsam entwickelte, bis die explosive Auslösung erfolgte.

Diese Spannungsmöglichkeit war schon öfter angeschlagen, hier aber wurde sie strukturell durchkomponiert. Die Italiener waren so fasziniert, daß sie seit 1950 ihre famosen Spaghetti-Western auf diese »Masche« nudelten.

Es ist unwesentlich, ob er seine Filme selbst inszeniert hat. Sie sind und bleiben Ausdruck und Werk seines Filmwollens. Hughes war – wie Sam Goldwyn, wie Erich Pommer – ein großer Produzent und verstand es, die richtigen und originellen Helfershelfer für den Film auszuwählen, der ja ein Teamwork ist.

Walter Kaul

Der Film von Wim Wenders

Im Lauf der Zeit

FILMVERLAG DER AUTOREN

Golden Wenders. Rüdiger Vogler is King of the Road, Hanns Zischler as Kamikaze has that admirable presence of Ford's actors, and this carries the film triumphantly along its long road.

Richard Round, Guardian

Atter Werner Herzog and Rainer Werner Fassbinder, Wenders is the hottest helmer in new German cinema. The picture has the flavour of a Howard Hawks movie, but there are lines to Fritz Lang and John Ford also.

Variety

Deutscher Festivalbeitrag in Cannes 1976

Dem Außenseiter Wenders ist der Film des Jahres gelungen.

Stern

Wenn es stimmt, daß der Durchschnittsbesucher von heute zwischen 20 und 35 Jahre alt ist, dann hat Wenders den idealen Film für diese Besuchergruppe geschaffen.

Berliner Morgenpost

Im Lauf der Zeit

Berlin, Kurbel, 527	**Index 1. W 230**
	2. W 229
	3. W 192
	4. W 200
München, Arri, 323	**Index 1. W 137**
	2. W 159

Bundesstart: 23. April und 7. Mai

Düsseldorf, Cinema
Karlsruhe, Schauburg
Saarbrücken, Kammer
Köln, Intimes
Hamburg, Holi
Nürnberg, Museum
Ulm, Lichtburg
Marburg, Kammer
Münster, Schloß
Koblenz, Odeon

Filmverlag der Autoren*

Tengstraße 37, 8000 München 40

Telefon 0 89 / 37 64 61, Fernschreiber 529 419

* Achtung: Düsseldorfer Bezirk
Haben Sie schon unseren Rückruf-Service getestet? Frau Christine Erbarth, flink und freundlich, bearbeitet Ihre Wünsche. Der Filmverlag der Autoren immer nur einen Lockruf von Ihnen entfernt.

Der deutsche Industriefilm ist gerüstet

Die Auswahl für die Wirtschaftsfilmtage in Österreich

Ein unabhängiges Auswahlgremium, dem Vertreter der Arbeitsgruppe Industriefilm im BDI, des Bundesverbands Deutscher Film- & AV-Produzenten und der Vereinigung Deutscher Industriefilmproduzenten (VIP) angehörten, hat am 8./9. April in München aus den besten Industriefilmen der beiden letzten Jahre die deutsche Auswahl für die „Wirtschaftsfilmtage Bundesrepublik Deutschland, Schweiz, Österreich" ermittelt, die vom 23. bis 26. Mai in Neusiedl am See (Burgenland) stattfinden werden.

Höhepunkt des Tages waren zwei völlig konträre Filme — einmal das erste große und geglückte gesellschaftspolitische Wagnis des Industriefilms, der BASF-Titel »Die geforderte Generation«, der die Linie der großen BASF-Titel der Vergangenheit (das magische Band, Der Heiße Frieden, Zum Fortschritt verurteilt) fortsetzen wird, und zum anderen die Auftragsproduktion des Cabora-Bassa-Konsortiums »Cabora Bassa — Energie für Afrika«. Mit diesen beiden Titeln ist der deutsche Industriefilm für die kommenden internationalen Veranstaltungen hervorragend im Bilde.

Das Auswahlgremium in München wählte aus 60 Bewerbungen die nachfolgend aufgeführten 25 Titel aus (A = Auftraggeber, P = Produzent):

A. REPRÄSENTATIONSFILME

Die geforderte Generation, A: BASF Aktiengesellschaft, P: Leonaris-Film

Um Jahrmillionen voraus, A und P: BASF Aktiengesellschaft

Die Welt der Kunststoffe, A: Bundespresse- und Informationsamt, P: Gesellschaft für bildende Filme

Nahrung für sechs Milliarden, A: Hoechst AG, P: Arpa-Film

Baden-Baden-Suite, A: Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden, P: Pahl-Film

Das Motiv — Mülheim an der Ruhr, A: Stadt Mülheim, P: Porta-Film

Forschung für morgen, A: Bundespresse- und Informationsamt, P: Leonaris-Film

B. TECHNISCHE FILME

Neue Wege des Stahls, A: Bundespresse- und Informationsamt, P: Hossfeld-Film

Textiles Bauen, A: Hoechst AG, P: Hoechst AG

Entwicklungsauftrag EA 337, A: VW, P: gongfilm

Cabora Bassa — Energie für Afrika, A: Deutsches Cabora-Bassa-Konsortium, P: Woltgang Weber, Madeleine Beck

Verbindungen, A: Deutsche Bundespost, P: Windrose

Wenn Worte reden könnten, A: Deutsche Bundespost, P: Leonaris-Film

C. MENSCH UND BERUF

Big Brummi und die Naturgesetze, A: Deutscher Verkehrssicherheitsrat, P: M-Film

Prüfung lebenslänglich, A: Deutsche Lufthansa, P: allcom

Hans Kraemer setzt sich durch, A: Berufsgenossenschaft der Feinmech. und Elektrotechnik, P: Windrose

Minuten der Entscheidung, A: Hoechst AG, P: Pan-Film

Auch für Sie, A: BdVerb. der Gas- und Wasserwirtschaft, P: Filmpool

D. SALES PROMOTION

7 Tips für Chips — ein Film über Styrofill A: BASF Aktiengesellschaft, P: M-Film

Permacron, A und P: Spies-Hecker

Glücklicherweise gibt's Gas, A: Österr. Verband f. d. Gas- und Wasserfach, P: Connex-Film

EMD, A: Siemens, P: Gesellschaft für bildende Filme

Traumwelt Kosmetik, A: Henkel & Cie, P: Gesellschaft für bildende Filme

E. WIRTSCHAFT UND SPORT

Zwanzig Jahre vierzig, A: Bayer AG, P: Profil-Film

Die Wand, A: Bayer. Rundfunk, P: München-Film

Weitere je zehn Filme steuern Österreich und die Schweiz bei. In jeder Kategorie werden aut Grund einer Jury-Wertung Gold-, Silber- und Bronzemedaillen vergeben. Darüber hinaus kann die Jury dem besten mit einer Goldmedaille ausgezeichneten Film jeder Kategorie einen »Großen Preis« zuerkennen.

Neue SPD-Kommission für Medienfragen

Der SPD-Parteivorstand hat am 22. März eine »Kommission für Medienfragen« neu berufen. Der Vorsitz wurde Ministerpräsident Heinz Kühn übertragen. Seine Stellvertreter sind Bundesgeschäftsführer Holger Börner und der Vorsitzende des Parteibezirks Westliches Westfalen, Hermann Heinemann. Heinemann leitet zugleich die Arbeitsgruppe »Rundfunk und Fernsehen«. Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Peter Glotz leitet die Arbeitsgruppe Film. SPD-Vorstandsmitglied Johannes Rau steht der Arbeitsgruppe »Neue Medien« und MdB Björn Engholm der Arbeitsgruppe Presse vor.

Weitere Mitglieder der »Kommission für Medienfragen« sind Günther Jansen, Volkmar Gabert, Friedrich F. Sackenheim, Wilhelm Dröscher, Hellmut Sieglerschmidt, Dieter Lattmann, Gyula Trebitsch, Günter Hammer, Wolfgang Langenbucher, Jockel Fuchs, Heinz Ruhnau, Günther Stephan, Dietrich Spangenberg, Ursula Pausch-Gruber, Erdmann Linde und Werner Blinda. hjw

Regierungsbericht über Lage der Filmwirtschaft erst 1978

Der Abgeordnete Sieglerschmidt (SPD) stellte unlängst die Frage, wann die Bundesregierung einen Bericht über die Lage der deutschen Filmwirtschaft und die bisherigen Auswirkungen des Filmförderungsgesetzes entsprechend dem Beschluß des Deutschen Bundestages vom 2. Juli 1969 vorlegen werde. Vom Parlamentarischen Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Grüner erhielt er daraufhin zur Antwort:

Die Bundesregierung habe den Deutschen Bundestag anläßlich der Novellierung des Filmförderungsgesetzes in den Jahren 1971 und 1973/74 über die Lage der deutschen Filmwirtschaft und die bisher erkennbaren Auswirkungen des FFG unterrichtet. Den Beschluß vom 2. Juli 69 sehe sie daher nicht mehr als aktuell an. Doch sei die Bundesregierung bemüht, auf der Grundlage der 1973/1974 in das FFG eingeführten Statistiknorm umfassende Strukturdaten der Filmwirtschaft zu erstellen. Darin soll wenigstens ein volles Jahr der 1974 neu eingeführten Projektförderung berücksichtigt werden. Mit Rücksicht auf die Bilanzierungspunkte der Filmwirtschaft und die Bearbeitungszeit durch das Statistische Bundesamt könnten die Ergebnisse (für 1975) jedoch erst Ende 1977 erwartet werden.

In wesentlichen Teilen läuft das Filmförderungsgesetz 1978 aus. Diesen Zeitpunkt sieht die Bundesregierung als den geeigneten Ansatzpunkt für eine umfassende Neuregelung der von Bund und Ländern getragenen Filmförderung an. Sie wird aus diesem Anlaß den Bundestag dann über die Lage der Filmwirtschaft und die Auswirkungen der bisherigen Filmförderung eingehend unterrichten. Die Ergebnisse der Erhebungen für die Jahre 1973/74 würden zwischenzeitlich in den einschlägigen Publikationen des Statistischen Bundesamtes veröffentlicht. -te-

Mein Gott, Marty: Nur ein dienstliches Auge hat Marty Feldman auf Dayle Haddon geworfen, die er im Auftrag Ihres Papas »scharf« bewacht. »Müssen Männer schön sein?« Ist in diesem Falle nicht nur der Filmtitel, sondern auch eine gewichtige Frage.
(Warner-Columbia)

New Yorker Stenogramm

Neu-Ernennungen: David Picker zum Präsidenten der Motion Picture Division der Paramount; Warren L. Lieberfarb zum Vizepräsidenten der Warner Brothers; Verna Fields (Film Editor »Der weiße Hai«) zum Vizepräsidenten der Universal.

Gregory Peck spielt die Hauptrolle in der Universal-Großproduktion »Mac Arthur«. Die Zanuck-Brown-Produktion wird im Juni mit der Dreharbeit beginnen.

Marianne Hoppe las im übertünchten Goethe-Haus New York aus Werken von Ingeborg Bachmann, wotür ihr mit viel Beifall gedankt wurde.

Queen Mary, jetziges Hotelschift im Hafen von Long Beach, Kalit., ist ebenfalls Schauplatz für den Warner Brothers Film »The Gumball Rally«.

Perspectives on French Cinema, eine Serie mit 12 neuen, nie in New York gezeigten französischen Filmen, liet im Museum of Modern Art mit der Unterstützung des tranzösischen Film Departments an. J.P.

Die Killer Elite

KILLER ELITE

Produktion: Arthur Lewis-Baum/Dantine Produktion, USA 1975; Verleih: **United Artists,** Angebot 1976; Farbe; Länge: 3125 m; Laufzeit: 114 min.; FSK: ab 16 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung: 2. 4. 1976.

Regie: Sam Peckinpah; Drehbuch: Marc Norman und Stirling Silliphant; Kamera: Phil Lathrop; Musik: Jerry Fielding.

Darsteller: James Caan, Robert Dunvall, Arthur Hill, Bo Hapkins, Mako und Gig Young.

Locken (James Caan) und Hansen (Robert Dunvall) sind Spezialisten für nicht legale Geschäfte: Geleitschutz, Sabotage, Mord. Immer im Hintergrund die Comiteg, eine ominöse Gesellschaft, die ihre Dienste gegen bere Dollars an jeden verkauft. Der US-Geheimdienst CIA ist ein guter Kunde von Comiteg. Der CIA heuert sogar einen Mann an, der bereits aus dem Geheimdienst ausgeschieden ist — als Krüppel — der aber wieder zuschlegen will, weil sein Todfeind unter den Killern ist. Meisterregisseur Sam Peckinpah drehte einen packenden Actions-Thriller, obwohl es der Zuschauer nicht leicht hat, sich in dem Wirrwerr der Handlung zurechtzufinden, denn diese steckt voll von Überraschungen; ein schier unübersichtliches Labyrinth aus Intrigen, Scheußlichkeiten und Abgefeimtheiten. Aber sehr kinowirksam in Szene gesetzt. Asiaten mit langen Schwertern prügeln sich mit Profi-Killern, daß die Fetzen nur so fliegen.

Als Dokumentation über die CIA-Praktiken kann man diesen Thriller nicht bezeichnen, wenn auch der Regisseur sehr detailliert versuchte, die üblen Methoden der Geheimdienste zu schildern.

Für Hollywood wurde mit diesem Film ein äußerstes Maß an Realismus erreicht. Sam Peckinpah fing sehr geschickt Hafenatmosphäre ein. Er verstand es, die Akteure überzeugend in dem Milieu der Geheimdienste zu integrieren. Einen sehr wesentlichen Anteil am Erfolg des Filmes hat James Caen, aus »Rollerball« in bester Erinnerung.

Karl Correns

Stardust

STARDUST

Produktion: Goodtimes Enterprises, Großbritannien 1974; Verleih: **Stein Film,** Angebot 76; Technicolor; FSK: noch nicht abgeschlossen, deutsche Erstaufführung: 2. 4. 1976.

Regie: Michael Apted; Drehbuch: Ray Connolly; Kamera: Tony Richmond; Kostüme: Ruth Myers; Schnitt: Michael Bradsell.

Darsteller: David Essex, Adam Faith, Larry Hagman, Ines des Longchamps, Rosalind Ayres, Marty Wild, Edd Byrnes, Keith Moon, Dave Edmunds.

Der britische Fernsehregisseur Michael Apted erzählt zwei Stunden lang mit viel Engagement vom Glanz und Elend eines Rock-Stars aus der Pop-Musik-Ära der sechziger Jahre. Er tut das nicht ungebrochen. Die Identifikation fällt leicht, solange vom märchenhaften Aufstieg des Jim MacLaine (David Essex) berichtet wird, von ausverkauften Konzerten mit exstatisch kreischenden Teenager-Scharen, von rasanten Platten-Umsätzen und übermütigen Party-Scherzen, von extravaganten Swimmingpool-Plaudereien und einem Schloß in Spanien. Die kritische Perspektive, die sich gegen die Profitgier der Manager und den Publicity-Rummel richtet, von Drogen, Starallüren und Skandalen der Musikmacher auf deren kaputte Psyche schließt und am Ende das Idol als ausgelaugtes Wrack zeigt, ist keineswegs gefälliges Unterhaltungskino, reizt aber doch nur die Oberfläche, ohne die totale Vermarktung des Stars und die Branchen-Usancen der Platten-Industrie so direkt zu kritisieren, wie das zum Beispiel Brian de Palma unlängst in seinem »Phantom of Paradise« tat. Eine Menge Pop-Musik, eine sehr schicke Kameraführung, flotte Montagen und viel filmisches Geschick in den Detail-Arrangements sind Vorzüge dieser Inszenierung. Pop-Sänger David Essex in der Rolle des Pop-Stars zeigt, daß er versteht, was er da zu spielen hat. Daß die Kino-Geschichte des Jim MacLaine trotz allem kühl und distanziert läßt, scheint am Drehbuch zu liegen, das häufig Figuren einführt und allzu beiläufig dann wieder verliert, wenn man sich gerade für sie zu Interessieren beginnt, und das psychologisch wenig differenziert.

Eine alerte Pop-Ballade für jugendliches Laufpublikum.

Hans Jürgen Weber

Lederstrumpf — der letzte Mohikaner

L'ULTIMO DEI MOHICANI

Produktion: Itacaribe—s.r.l. Eguiluz; Italien/Spanien; Verleih: **Splendid/Ring,** Angebot 1976; Farbe; Länge: 2315 m; Laufzeit: 85 min.; FSK: ab 12 Jahren, ffr.; deutsche Erstaufführung 2. 4. 76.

Regie: Cona Mathew.

Darsteller: Jack Taylor, Barbara Llody, Dan Martin u. a.

James-Fenimore Cooper würde sich in seinem Grab umdrehen, wenn er wüßte, was ein gewisser Regisseur Cona Mathew aus seinen berühmten Romanen um »Lederstrumpf«, »Falkenauge« und »Uncas, den letzten Mohikaner« zusammenbraute. Ein bemerkenswertes Beispiel für eine dilletantische Literaturverfilmung, die nicht nur unlogisch, sondern im höchsten Maße schlecht ist. Ein paar »Auch-Darsteller« hüpfen völlig lustlos vor der Kamera umher, reden wirres Zeug und die Kampfszenen sind so naiv, daß selbst den fast nur jugendlichen Kinobesuchern dieser Aufguß recht fade schmeckte. Das Filmende betrachtet man als eine echte Erlösung — nach fast 90 Minuten Langeweile.

Karl Correns

KEINE LANGEWEILE IM KINO UFA DABEI

Die Wochenschauen

UFA-DABEI 1029

Dabei-Technik: Brücke rutscht Rhein runter — Die Oberkasseler Brücke in Düsseldorf wurde in 13 Stunden um 47,5 m verschoben.

Dabei-Stadtporträt: Braunschweig — Bilder aus einer 1000jährigen Stadt, die sich zu einer modernen Metropole entwickelt.

Dabei-Musik: Wiens »schärfste« Pop-Gruppe — Die Gruppe »Acid« — engl. Säure — hat sich auf der österreichischen Szene nach vorn gespielt.

Dabei-Sport: Platz 4 — mehr nicht — Deutsche Degenfechter waren beim Sieben-Nationen-Turnier in Tauberbischofsheim ohne Chance.

BLICK IN DIE WELT 16/76

Das neue Bodenrecht: Contra Spekulation an Grund und Boden . . . sonst muß der Bürger die Rechnung bezahlen — Gesetz zur Bodenrechtsreform im Vermittlungsausschuß — Bundesminister Ravens nimmt Stellung.

»Schiebung« am Rhein: Düsseldorfs technisches Weltwunder: Querschub der Oberkasseler Rheinbrücke — 12 500 Tonnen beton und Stahl werden um 50 Meter »verrutscht«.

Die Zuckerpuppe . . .: . . . aus der Bauchtanz-Gruppe muß keine Orientelin sein, sie könnte auch aus Holland kommen — Festival der Bauch-Tanzkunst in Amsterdam.

Muskeln — nichts als Muskeln . . .: . . . beim Stelldichein der Bestgebauten in Essen — Deutsche Kraftsportmeisterschaft und Wahl zum Mr. Germany '76.

Im Motodrom von Hockenheim . . .: . . . diktierte Hans-Joachim Stuck das Tempo — Überlegener Sieg im ersten Lauf zur Formel 2 Europameisterschaft beim Jim-Clark-Gedächtnisrennen.

FOX 59/16

Andere Länder, andere Sitten: Ramadan, der Fastenmonat der Mohammedaner, ist vorüber — Ägypten, das Land am Nil besinnt sich wieder, Reiseland für Touristen zu sein.

Die große Schiebung: Die Düsseldorfer Rheinbrücke steht genau da, wo sie hin soll.

Er bläst . . . Der Walteng soll zur Rettung der letzten und größten Meeressäugetiere unter Kontrolle gebracht werden.

Wer kennt sie nicht? Die Delphine, als intelligenteste Meeresbewohner, haben sich als Artisten die Herzen der Kinder im Sturm erobert.

Vom 8. bis 10. April fand im Sporthotel Adidas (Herzogenaurach) die Verkaufstagung der United Artists statt. Zur Diskussion stand das Programm Ende 76/77 mit 11 Filmen. Im Bild sitzend von links nach rechts: Leopold Vogel (Geschäftsführer), Fred Sorg (Generalmanager), Heinz Steffen (Verleihchef), Werner Rochau (Presse- und Werbeleiter) mit ihrem Mitarbeiterstab. (UA)

die große glocke

EBERHARD SPIESS, stellvertretender Leiter des deutschen Instituts für Filmkunde, wurde in die Jury des »IV. Internationalen Kurzfilmfestivals« in Huesca (Spanien) berufen, das vom 19. bis 24. 4. 76 stattfindet. Gleichzeitig wird er dort die Möglichkeiten für eine Ausstellung prüfen, die das DIF für 1977 in Hussca plant. Die Präsentation, die unter dem Motto »Geschichtliche Entwicklung des deutschen Films« stehen soll, wird aus den umfangreichen Beständen das DIF bestückt werden. Inf.

JOHANNES SCHAAF begann in München mit der Inszenierung der ersten Folge einer neuen Fernsehkrimi-Serie »Der Alte« mit Siegfried Lowitz in der Hauptrolle. Titel der ersten Folge »Die Dienstreise«. »Der Alte« soll die »Kommissar«-Nachfolge antreten. hjw

LUDWIG EPKENS, Kameramann, Kinobesitzer, Kopierer und Filmpionier aus Köln, feierte seinen 80. Geburtstag gemeinsam mit seiner Ehefrau Willy in seinem Heim in Overath im Bergisch Land. Ludwig Epkens hat einige Hundert Spielfilme kopiert, synchronisiert und geschnitten. Für die Wochenschau fing er bedeutende Zeitdokumente ein. Nach dem Krieg hat er in seinem Studio in Köln-Mülheim Tausende von Spielfilmen gesichtet, beschichtet und vor dem Zerfall bewahrt. K. Cor.

OSCAR MARION, jugendlicher Liebhaber im deutschen Stummfilm und später langjähriger Produktionsleiter der Münchner Bavaria-Filmkunst sowie anderer Produktionsfirmen, feierte am 2. April in Grünwald seinen 80. Geburtstag. hjw

LIANE HIELSCHER und Dirk Dautzenberg spielen zur Zeit in Thomas Valentins »Der Hausfreund« bei der Landesbühne in Hannover Hauptrollen. ·s.

HANS KORTE, bekannter Film- und Fernsehschauspieler, feierte im Kreis seiner Kollegen Sylvia Manas, Hilde Weissner, Heinz Ehrenfreund, Cornelia Köndgen, in Bergisch Gladbach den erfolgreichen Abschluß einer 100-Tage-Tournee mit Carl Steinheims Erfolgskomödie »Die Kassette«. Oswald Kneip, zum 15. Mal als Darsteller und Tourneeleiter in Bergisch Gladbach zu Gast, versicherte Frau Dr. Abels, Kulturreferentin der Stadt, daß die Stars der Tourneethealer immer begeistert sind über die rege Beteiligung des Theaterpublikums in der Provinz. Oswald Kneip übernimmt die Betriebsleitung des Theaters in der Bilenner Straße in München, das »Neue Schaubühne« GmbH, Villach. K. Cor.

FILM DES MONATS: Die Jury der Evangelischen Filmarbeit empfiehlt als Film des Monats März die Alain-Tanner-Inszenierung »Die Mitte der Welt«. Verleih: Prokino.

DEN PREIS des Verbandes der deutsche Kritiker erhielt in der Sparte Film die Schauspielerin Angela Winkler für ihre Darstellung in dem Film »Die verlorene Ehre der Katharina Blum«. Die Jury bestand aus Arnd F. Schirmer, Kurt Habernoll und Ulrich Gregor. G. H.

TENNESSEE WILLIAMS wird als Vorsitzender der Cannes Filmfestival Jury folgende Juroren zur Seite haben: Charlotte Rampling, Costa-Gavras, Jean Csizou (Malai), Mario Cecchi-Gori (Italien), Andraa Kovacs (Ungarn), Filmkritiker Lopez Sancho (Spanien) und einen noch zu bestimmenden Sowjet-Rusaen. B. R.

DIE INSEL DER SILBERREIHER heißt ein neuer tschechischer Film / Regie: J. Jireš, der in Zusammenarbeit mit der DEFA entsteht. Die Handlung spielt vor Ende des 2. Weltkriegs und verherrlicht die Solidarität einfacher Menschen verschiedener Nationalität. H. K.

»MEDIUM + ERZIEHUNG« heißt neuerdings die seit 20 Jahren vom Arbeitszentrum Jugend Film Fernsehen in München herausgegebene Zeitschrift »jugend film fernsehen«. hjw

FRANK SINATRA hat noch nie soviel gearbeitet wie seit dem Tag, an dem er »in den Ruhestand« trat. Es wird soeben bekannt, daß er in einer demnächst zu drehenden »Kojak«-Episode einen Journalisten spielen wird. B. R.

EINEN GUTEN EINFALL mit noch besserem Zweck verfolgen Pieger Lichtspielhäuser, die während der alljährlichen »Woche des Buches« Filmbearbeitungen berühmter literarischer Werke zur Vorführung bringen. Gleichzeitig finden in den Kinos Buchausstellungen statt, während Buchhandlungen wiederum für die betreffenden Filme — in dissem Jahr Anna Karenina, Die Sintflut, Effie Briest, Gsiminal, Edith Piaf u. a. — werben. hk.

TOPOL, der den Milchmann Tevje in »Analevka« gespielt hat, strebt in andere Richtung. Er wird demnächst auf der Bühne in einer musikalischen Fassung des Films »La Femme du Boulanger« (Ralmu) und als »Othello« auftreten. B. R.

LUITGARD IM spielt unter Regie von Horst Günther Flick eine Rolle in dem FS-Spiel »Maria Morzek«, das Uta-Fernsehproduktion derzeit für ZDF produziert. EKZ

ENERGIE 2000: Dem bereits mehrmals ausgezeichneten Film »Energie 2000« (Buch und Regie: Herbert E. Meyer) wurde am internationalen Filmfestival Energiessi in Belgrad die Silber-Medaille zugesprochen. Die Condor-Film AG, Zürich, produzierte diesen Film im Auftrag des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke. (Verleiher: Warner Bros. Inc.)

GABY KLIER steht z. Z. in dem Albatros-Film »Silbermond«, den Michael Fengler derzeit inszeniert, vor der Filmkamera.

WOLFGANG KIELING wird in dem HR-Krimi »Bei Westwind hört man keinen Schuß« einen Fernseh-Regisseur spielen. Die Dreharbeit beginnt Ende April. EKZ

wir gratulieren

Bamberger Jubiläum

Die Luitpold-Lichtspiele in Bamberg, inzwischen zu einem Kino-Center mit drei Häusern (Lu-Li, Eldorado und Bambi) geworden, feierten in den ersten April-Tagen ihr 25jähriges Bestehen. Erica Kliemann, die rührige Filmtheaterbesitzerin, wohl eine der aktivsten und ideenreichsten im fränkischen Raum überhaupt, nahm dieses Jubiläum zum Anlaß zwei Ereignisse zu organisieren: am 1. April für das Publikum eine Jubiläums-Vorstellung, zu der der Eintritt auf allen Plätzen so viel kostete, wie vor 25 Jahren für eine Kinokarte auf dem 3. Platz zu zahlen war; schlichte 50 Pfennige. Und am 8. April (den Steuernummern entsprechend: 080451 bzw. 080476) ein echtes Filmfamilienfest auf der Bamberger Altenburg, zu dem insonderheit die Freunde vom Verleih, Obrigkeitsvertreter und Kollegen, wohl an die hundert Damen und Herren, gekommen waren.

Die Grüße und Glückwünsche des Verleihs überbrachte Rudolf Glaubrecht (CIC), für die Kollegen und Freunde aus dem Bayern-Verband sprach Werner Gutmann (Coburg) liebenswürdige Worte. Das Programm auf der Altenburg war ritterlich, eine Moritat über den Werdegang der Kliemannschen Filmtheater-Aktivität — mit würdigender Erwähnung des schon 1960 verstorbenen Chefs Harry Kliemann — brachte Geschäftsführer Erhard Schütze zum allseitig beklatschtem Vortrag. Auch der Bamberger Oberbürgermeister Dr. Mathieu gratulierte und bedankte sich artig für Frau Kliemanns »saubere Leinwand«, mehr wohl noch dafür, daß sie in Bamberg mit so viel Idealismus und Programmtüchtigkeit wirklich gutes Kino bietet.

Erica Kliemann gab ein Beispiel, wie man Public Relations, sowohl im Sinne »interner Verleihwerbung«, als auch dem Publikum gegenüber betreibt. Das ist es vor allem, was unsere Filmtheater nötig haben, um ständig im Gespräch und echtes Besucherziel zu sein. ·nn

Erica Kliemann mit Sohn und Tochter sowie dem Geschäftsführer ihres Bamberger Kino-Centers, Erhard Schütze.

film-echo FILMWOCHE
erscheint mit filmblätter

Erscheinungsweise: 18mal im Vierteljahr. Redaktionsschluß: Montag, Anzeigenschluß: siehe Anzeigenteil.
Anzeigenpreisliste Nr. 19 vom 1. 7. 1975
Bezugspreis: monatlich 14,00 DM (einschließlich 5,5 Prozent Mehrwertsteuer) bei Postbezug.
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages. Antwort auf Anfragen nur gegen Rückporto. Anschriften des Verlages und der Chefredaktion: Kommanditgesellschaft Verlag Horst Axtmann GmbH & Co., 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42, Postfach 5749, Tel.: 0 61 21/30 10 74, Fernschreiber 04-186 648.

Herausgeber:
HORST AXTMANN
Chefredakteur: Norbert Wiesner
Zentralredaktion: Jörg Altendorf, Ursula Diltmar

Redaktionen: Berlin: Georg Herzberg — Bonn: Horst Axtmann — Düsseldorf: Karl Correns — Frankfurt: Dr. Helmut Müller — Hamburg: Herbert G. Hegedo — Hannover: Ernst Bohlius — München: Hans Jürgen Weber — Saarbrücken: Altons Bender — Stuttgart: Dr. Elfriede Hennsmann.

Anzeigen- und Werbeleitung: Detlef Scheller.
Postscheckkonto: Frankfurt/M. Nr. 1161 59-606, Bank-Konto: Bayerische Vereinsbank Aschaffenburg, Konto: Nr. 151/171.
Druck: Druck- und Verlagshaus Chmielorz, 62 Wiesbaden, Wilhelmstraße 42; Abteilung Drucksatz; 6201 Nordenstadt, Gutenbergstr. 13, Tel.: 0 61 22 / 60 71

was im fernsehen läuft

18. Sendewoche 1976: 26. April bis 2. Mai

I. PROGRAMM — II. PROGRAMM

Montag, 26. April:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Report
21.00 bis 21.45 Uhr:
Zwischenmahlzeit
21.45 bis 22.30 Uhr:
Kraftproben

19.30 bis 20.15 Uhr:
Tagesausflug
20.15 bis 21.00 Uhr:
Kontakte
21.15 bis 22.35 Uhr:
Spielfilm (Die Pforten des Paradieses)

Dienstag, 27. April:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Was bin ich?
21.00 bis 22.15 Uhr:
Erinnerung. Eine gespielte Dokumentation
22.15 bis 23.00 Uhr:
Der entzauberte Gatsby. Porträt des amerikanischen Erzählers F. S. Fitzgerald

19.30 bis 21.00 Uhr:
Der aufsehenerregende Fall des Studienrates Adam Juracak. Fernsehfilm
21.15 bis 22.00 Uhr:
Blickpunkt
22.00 bis 22.45 Uhr:
Aspekte

Mittwoch, 28. April:

20.15 bis 21.00 Uhr:
MAD. Bonns dritter Geheimdienst
21.00 bis 21.45 Uhr:
Abrakadabra
21.45 bis 22.30 Uhr:
Die gespaltene Nation ... oder: Wie gleich sind die Franzosen

19.30 bis 20.15 Uhr:
Der Sport-Spiegel. Mit Autotest Volvo 244 DL
20.15 bis 21.00 Uhr:
ZDF Magazin
21.15 bis 21.45 Uhr:
Gespräche mit Christen
21.45 bis 22.35 Uhr:
»die 2«

Donnerstag, 29. April:

20.15 bis 21.00 Uhr:
Plusminus
21.00 bis 21.45 Uhr:
Einsatz in Manhattan
21.45 bis 22.30 Uhr:
Wann ihr den schwarzen Jäger tragt. Der Befreiungskrieg 1813

19.30 bis 21.00 Uhr:
Treffpunkt Varieté
21.15 bis 22.15 Uhr:
Journalisten fragen — Politiker antworten
22.15 bis 23.10 Uhr:
Unternehmen Nordkohl. Kleines Fernsehspiel

Freitag, 30. April:

20.15 bis 21.55 Uhr:
Wenn der Hahn kräht. Bauernkomödie
22.00 bis 22.25 Uhr:
Bericht aus Bonn
22.40 bis 23.05 Uhr:
ARD-Sport heute abend
23.05 bis 0.30 Uhr:
Spielfilm (Chronik eines Verbrechens)

19.30 bis 20.15 Uhr:
Auslandsjournal
20.15 bis 21.40 Uhr:
Einöd. Film
21.55 bis 22.30 Uhr:
Wie lang ist kurz? Kurzfilm international
22.30 bis 23.15 Uhr:
Die Straßen von San Francisco
23.15 bis 0.00 Uhr:
Zum 1. Mai: Solidarität — Lieder und Szenen aus der Arbeitswelt

Samstag/Sonnabend, 1. Mai:

17.30 bis 19.15 Uhr:
Spielfilm (Wilder Strom)
20.20 bis 22.05 Uhr:
Spielfilm (Arabeske)
22.25 bis 0.05 Uhr:
So ist meine Frau. Komödie

15.25 bis 17.25 Uhr:
Spielfilm (Der große Wurf)
19.30 bis 20.15 Uhr:
Das Haus am Eaton Place
20.15 bis 21.45 Uhr:
Dalli Dalli
21.50 bis 23.05 Uhr:
Das aktuelle Sport-Studio
23.05 bis 0.40 Uhr:
Spielfilm (L — der Lautlose)

Sonntag, 2. Mai:

16.55 bis 17.45 Uhr:
Task Force Police
18.33 bis 19.20 Uhr:
Das Sportschau
19.20 bis 20.00 Uhr:
Wettaplegel
20.15 bis 21.00 Uhr:
Alltag in Omagh. Bericht aus Irland
21.00 bis 23.00 Uhr:
Spielfilm (Meine kleinen Geliebten)
23.00 bis 23.45 Uhr:
Mikado

15.20 bis 17.00 Uhr:
Spielfilm (Der fröhliche Wanderer)
18.15 bis 19.00 Uhr:
Die Wallons
19.30 bis 20.00 Uhr:
Auf und davon. 2. Teil
20.00 bis 21.00 Uhr:
Derrick
21.15 bis 22.00 Uhr:
City Blues. 200 Jahre USA
22.00 bis 23.00 Uhr:
Pinchas Zukerman. Porträt eines jungen Geigers

Spielfilme im Fernsehen

Informative Übersicht für den Zeitraum vom 19. April bis 2. Mai 1976. Letzte Veröffentlichung in Nummer 19 vom 2. April 1976.

Montag, 19. April:
15.35 Uhr, II. Programm: **»Scaramouche, der galante Marquis«** (Georges Sidney, USA 1952; zuletzt verliehen von MGM unter dem Titel »Scaramouche, der Mann mit der Maske«)
17.25 Uhr, I. Programm: **»Der Herr Kanzleirat«** (Hubert Marischka, Österreich 1948; zuletzt verliehen von Herzog)
20.15 Uhr, III. Programm (Bayerischer Rundfunk): **»Der Engel mit der Posaune«** (Karl Hartl, Österreich 1948; zuletzt verliehen von Schorcht)
20.15 Uhr, I. Programm: **»Geschichte einer Nonne«** (Fred Zinnemann, USA 1959; zuletzt verliehen von Warner Bros.)
22.00 Uhr, II. Programm: **»Vor Hausfraundan wird gewarnt«** (Stanley Donen, England 1960; zuletzt verliehen von Universal)

Dienstag, 20. April:
19.30 Uhr, II. Programm: **»Alles Herz wird wieder jung«** (Erich Engel, Deutschland 1943)
21.45 Uhr, III. Programm (Bayerischer Rundfunk): **»Verfolgt«** (Raoul Walsh, USA 1947; Originalfassung mit deutschen Untertiteln)
22.30 Uhr, III. Programm (WDR): **»Yolanda und der Dieb«** (Vincente Minnelli, USA 1945; Original mit deutschen Untertiteln)

Mittwoch, 21. April:
20.15 Uhr, III. Programm (NDR): **»Wem die Sonne lacht«** (John Ford, USA 1953; zuletzt verliehen von Gloria)
20.15 Uhr, III. Programm (HR): **»Drei Rivalen«** (Raoul Walsh, USA 1955; zuletzt verliehen von Ring/Carlo Schmidt)
20.15 Uhr, III. Programm (Bayrischer Rundfunk): **»Cincinnati Kid«** (Norman Jewison, USA 1965; zuletzt verliehen von MGM)
20.30 Uhr, III. Programm (WDR): **»John Ford: Ringo«** (John Ford, USA 1939)

Donnerstag, 22. April:
21.45 Uhr, III. Programm (WDR): **»Ein verlorener Haufen«** (John Ford, USA 1945; Original mit Untertiteln)

Freitag, 23. April:
21.45 Uhr, III. Programm (NDR): **»Das zauberhafte Land«** (Victor Fleming, USA 1939)
22.00 Uhr, III. Programm (Bayerischer Rundfunk): **»Psycho«** (Alfred Hitchcock, USA 1960; zuletzt verliehen von Sonderfilm)
22.40 Uhr, I. Programm: **»Er kam nur nachts«** (William Castle, USA 1964; zuletzt verliehen von Universal)

Samstag/Sonnabend, 24. April:
20.15 Uhr, II. Programm: **»Baau Brummell — Rebell und Verführer«** (Curtis Bernhardt, USA 1955; zuletzt verliehen von MGM)
21.55 Uhr, III. Programm (NDR, RB, SFB): **»Kuhle Wampe«** (Slatan Dudow, Deutschland 1932)
22.35 Uhr, I. Programm: **»Hochhaus in Flammen«** (Jerry Jameson, USA 1974; deutsche Erstaufführung)

Sonntag, 25. April:
21.50 Uhr, III. Programm (HR): **»Lebenszeichen«** (Werner Herzog, Deutschland 1968)

Montag, 26. April:
21.15 Uhr, II. Programm: **»Die Pforten des Paradieses«** (Andrzej Wajda, England 1967; deutsche Erstaufführung)

Dienstag, 27. April:
22.15 Uhr, III. Programm (Bay. Rundfunk): **»Madame Bovary«** (Jean Renoir, Frankreich 1934; Original mit deutschen Untertiteln)
22.30 Uhr, III. Programm (WDR): **»Königliche Hoheit«** (Stanley Donen, USA 1951; Original mit deutschen Untertiteln)

Mittwoch, 28. April:
20.15 Uhr, III. Programm (Bay. Rundfunk): **»Der Mann, der herrschen wollte«** (Robert Rossen, USA 1949; zuletzt verliehen von Columbia)
20.15 Uhr, III. Programm (HR): **»Die Sommerfrische«** (Marco Leto, Italien 1973)
20.15 Uhr, III. Programm (NDR, RB, SFB): **»Morgenrot«** (Gustav Ucicky, Deutschland 1933)
20.30 Uhr, III. Programm (WDR): **»Der lange Weg nach Cardiff«** (John Ford, USA 1940)

(Fortsetzung nächste Seite)

Berufssituation der Filmkritiker in der Schweiz

Am 12. März 1976 fand in Bern eine außerordentliche Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Filmkritiker statt, die ausschließlich dem Thema »Berufssituation der Filmkritiker in der Schweiz« gewidmet war. Schon das Vorspiel stellte Nerven und psychische Belastungsfähigkeit der Kritiker auf die Probe: Unartisco hatte zu einer Visionierung des letzten Pasolini-Films »Die 120 Tage von Sodom« geladen, und die Journalisten hatten sich den Film in seiner ganzen Länge – möglicherweise zum letzten Mal ungekürzt – zu Gemüte führen können. Aber weder das filmische Fäkalien-Fressen noch das In-den-Mund-Pissen hatte ihnen den Appetit auf den Lunch verschlagen, zu dem Unartisco anschließend geladen hatte. Der Appetit verging dann schon eher, als man im geschäftlichen Teil einige Müsterchen von den Arbeitsbedingungen gewisser Filmkritiker erfuhr.
Druck wird praktisch überall ausgeübt. Im Zuge der Rezession kürzen die Chefredaktionen vorerst einmal und massiv die Filmspalten. In der Westschweiz wird brutal geschnitten: Textmäßig sind die Filmseiten praktisch verschwunden, honorarmäßig lend seit 1966 – also seit zehn Jahren – keine Verbesserung mehr statt. Das Tessin ist ins Filmmittelalter zurückgekehrt, indem argumentiert wird: »Sie können gratis ins Kino! Was – ein Honorar wollen Sie euch noch?« Daher die Auswüchse – es wurde kein bestimmter Fall genannt –, die sich breitmachen können: Ein Outsider geht so lenge gretis ins Kino, als er die Filme positiv (als Entgelt für die Eintrittskarte) rezensiert. Wenn ihm ein negativer Ausrutscher passiert, wird er durch einen anderen Outsider ersetzt. Solche Fälle mag es geben, doch im Einzelfalle sind sie gerade dann nicht relevant, wenn es sich um nicht berufsmäßige Kritiker handelt. Wesentlich ist die Gesinnung, und die heißt: Bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.
Diese Gesinnung scheint sich teilweise in der Stadt Basel breitgemecht zu haben. Hier hat sich die Situation so zugespitzt, daß ein mißliebiger Kritiker keine Kritiken mehr veröffentlichen kann. Es werde auf ihn, so sagt der betreffende und betroffene Kritiker Bruno Jaeggi, Druck ausgeübt, sei es direkt durch das Kino, sei es indirekt via Verleg und Chefredaktion. Auf jeden Fall scheint Bruno Jaeggi der Prügelknabe (oder einer der Prügelknaben) in einem chaotischen Mechtkampf in Basel zu sein. Während Bruno Jeeggi aus der Sicht eines Filmkritikers der »Basler Nachrichten« berichtete, die dem Druck eines Teils der Kinobesitzer nachgegeben haben, plauderte Verena Zimmermann aus der Schule der »National-Zeitung«, der Konkurrenz, die wenigstens vorläufig dem Druck nicht nachgegeben habe. Die beiden Zeitungen, die sich sonst das Wasser abgraben, wo sie nur können, sind in einem Punkt einig: Das Kinogewerbe übt auf die Filmjournalisten beider Zeitungen einen Druck aus, der eine ehrenhafte Ausübung des professionellen Filmkritikerberufes unmöglich macht. Lage am 12. März: Die »Basler Nachrichten« haben kapituliert, die »National-Zeitung« leistet noch Widerstand. (Mehr darüber in einem Versuch, die Verworrenheit der Situation darzustellen.)
Ähnliche Rezessionsversuche sollen auch in Zürich unternommen worden sein: Kündigung von Magnet-Inseraten von vier Kinos der Scotoni-Kette in den »Neuen Zürcher Nachrichten«, da die Kurzkritiken zu negativ gewesen seien. Es wurden noch andere Repressalien angetönt, doch ohne konkrete Fälle zu nennen.
Die außerordentliche Generalversammlung bedachte den Präsidenten Urs Jeeggi mit zwei Aufträgen:
1. In einem Brief an den Verein der Schweizer Presse ist dieser darauf aufmerksam zu machen, daß die Pressefreiheit der Schweizer Filmkritiker nicht mehr gewährleistet ist, indem Inseretenboykotte engedroht oder durchgeführt und Filmjournalisten an der Ausübung ihres Berufes gehindert werden.
2. In einem Brief an die Redaktionen der betreffenden Zeitungen sind diese darauf aufmerksam zu machen, daß sie die Pressefreiheit gefährden, wenn sie dem Druck nachgeben.

Spielfilme im Fernsehen

(Schluß von Vorseite)

Freitag, 30. April:
21.45 Uhr, III. Programm (Bayr. Rundfunk): **»Schritte ohne Spur«** (Claude Chabrol, Frankreich 1959; zuletzt verliehen von Gloria)
23.05 Uhr, I. Programm: **»Chronik eines Verbrechens«** (Andrzeil Trzos-Rastawieckl, Polen 1974; deutsche Erstaufführung)

Samstag/Sonnabend, 1. Mai:
15.25 Uhr, II. Programm: **»Der große Wurf«** (Sam Wood, USA 1942)
17.30 Uhr, I. Programm: **»Wilder Strom«** (Elia Kazan, USA 1960; zuletzt verliehen von Centfox)
20.20 Uhr, I. Programm: **»Arabeske«** (Stanley Donen, USA 1966; zuletzt verliehen von Universal)
21.05 Uhr, III. Programm (Bay. Rundfunk): **»Der Herbst der Familie Koheyagawa«** (Yasujiro Ozu, Japan 1961)
23.05 Uhr, II. Programm: **»L – der Lautlose«** (Jack Cardiff, England 1965; zuletzt verliehen von MGM)

Sonntag, 2. Mai:
15.20 Uhr, II. Programm: **»Der fröhliche Wanderer«** (Hans Quest, Deutschland 1955; zuletzt verliehen von NWDF-Unitas)
21.00 Uhr, I. Programm: **»Meine kleinen Geliebten«** (Jean Eustache, Frankreich 1974; zuletzt verliehen von NEF-Diffusion)

Filmkundliche Sendungen

Dienstag, 20. April:
22.00 Uhr, II. Programm: **Apropos Film.** Aktuelles aus der Filmbranche

Sonntag, 25. April:
22.45 Uhr, I. Programm: **Schaukasten.** Bilder und Berichte vom Kino.

Film heute: Schweizer Film in den USA

Auf dem Programm der aktuellen Filmsendung vom 9. April standen: »Abenteuerer auf der Lucky Lady« (Bericht von Hans Rudolf Haller), »Jeder stirbt für sich allein« (ausgezeichnet geschnittenes Interview mit Hildegard Knef und Filmausschnitte; Bericht von Andreas Vetsch), »Nashville« (Interview von Peter Schulz mit Dr. Peter Studer, Tages-Anzeiger, über das Thema Heimatmusik in Amerika), »Der Greifer« (Kurzreportage über L'Alpagueur).
Eigentlich gar nicht in die Sendung »Film heute«, die in der Schweiz anlaufenden oder manchmal in Arbeit befindlichen Filmen gilt, paßte die Reportage über den Schweizer Film in den USA. Man erfuhr, daß dank der Pro Helvetia 36 Schweizer Filme in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten gezeigt werden, sozusagen auf Tournee sind. Mit »La Salamandre« wurde der Start gemacht, und nun liegt »Die Mitte der Welt« im Rennen. In zahlreichen Interviews wurde dargestellt, daß der Schweizer Film in den Staaten kein Begriff ist und einfach als europäische, möglicherweise als französische oder schwedische Produktion angesehen wird. Der Schweizer Film sollte gewissermaßen eine Merkenbezeichnung wie Käse, Schokolede und Kuckucksuhren werden. Es ist bedauerlich, daß aus dem Material, das offensichtlich ein Team in Amerika gesammelt het, nur eine Kurzreportage gebastelt und dann erst noch fehlplaziert wurde. Dem Lieschen Müller, des morgen die Lucky Lady oder die Hildegerd Knef im Kino in Zürich sehen will, ist es nämlich ziemlich gleichgültig, ob Mrs. Lizabeth Miller im Mittelwesten La Salamandre als französischen oder als schwedischen Film fehlinterpretiert.

Zyklus mit neuen polnischen Filmen

Der Zyklus findet vom 22. bis 28. April 1976 im Kino Bellevue statt und wird vom Filmpodium Zürich in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse und mit Film Polski durchgeführt. Auf dem Programm stehen »Zwischenbilanz« von Krzysztof Zanussi (1975), »Kardiogramm« von Roman Zeluski (1972), »Das gelobte Land« von Adrzej Wajda (1975), »Eifersucht und Medizin« von Janusz Majewski (1974), »Promotion« von Janusz Zeluski (1974) und »Das Geheimnis« von Roman Zaluski (1974). Alle Filme werden in der Originalversion mit französischen Untertiteln gezeigt.

Dr. Heinrich Fueter

Am 17. März 1976 feierte Dr. Heinrich Fueter, Seniorchef der Condor-Film AG, Zürich, seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar wirkt so jung, daß kaum jemand das Ereignis ahnte, und selbst die Stadt Zürich (wo Fueter seinen Heimatschein deponiert hat) lud mit beachtlicher Verspätung zu einer Geburtstagsfeier, wobei in der Eile auch gleich noch ein paar Leute vergessen wurden. Immerhin: Die Prominenz war vorhanden, und Stadtpräsident Sigmund Widmer konnte seine Glückwünsche vor erkorenem Publikum an den gefeierten Mann bringen, der auf dem Weg über Jus-Studium, Journalismus, Radio und Skiinstruktion zum Film kam. Bei der Praesens-Film machte und sammelte er seine ersten Erfahrungen, und 1947 gründete er seine eigene Firma, die Condor-Film AG.
Erstes und oberstes Ziel war (und ist es noch immer) der Dokumentarfilm, oft Auftragsfilm. Selbstverständlich stehen auch Werbefilme auf dem Programm. Denn eine solche Kombination erlaubt es, einerseits Filme herzustellen, die Gold einbringen (womit wiederum »Risikofilme« finanziert werden können), und andererseits die verschiedenen Equipen kontinuierlich zu beschäftigen. Diesen Gedankengang äußerte Fueter im Jahre 1960 in einem Gespräch, das er mit den Worten schloß: »Wir stellen Filme her, die man nur mit Fachleuten machen kann.«
Die Condor-Film dürfte die erste Schweizer Firma sein, die einen TV-Film herstellte: 1948 drehte sie über die olympischen Winterspiele in St. Moritz einen Streifen, der ausschließlich für das Fernsehen bestimmt war. Eine weitere Pioniertat folgte 1958: der erste Schmal-Farb-Breitwand-Tonfilm. Er hieß »Pfadfinder – Pfad-Finder« und war eine Sensation für Europa: Man nehme den vierten Teil einer Briefmarke und werfe deren Bild, farbig und mit Tonbeigabe, auf eine Fläche von 2,5 mal 7 Meter!
Solche Würfe gelingen natürlich nicht am Laufmeter, doch wir wünschen Heinrich Fueter, der mit der Schauspielerin Annemarie Blanc verheiratet ist, daß ihm noch weitere Würfe gelingen mögen.

Verantwortlich: Dr. Jürg Bär, CH-8645 Jona, Haus Meienberg

Kleine Anzeigen

Anzeigenpreis: DM 2,60 pro Millimeter (Spaltenbreite 47 mm); für Stellengesuche DM 1,60 pro Millimeter; Chiffre-Gebühr: DM 2,50 zuzüglich Mehrwertsteuer; Anzeigen-Annahmeschluß jeweils Freitag und Montag.

An- und Verkauf FILMTHEATER Verpachtungen

Möchten Sie Ihr Theater vermieten?

Wir suchen vollkonzessionierte City-Theater in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern.

Blue Movie Bar + Filmstudio GmbH & Co. KG
Mergenthaler Straße 1, 2390 Flensburg

Fachmann sucht wegen Pachtablauf

Filmtheater

im süddeutschen Raum auf Pacht oder Ranlanbasis. Falls gewünscht auch Kauf. Kaution kann gestellt oder größere Anzahlung geleistet werden. Referenzen vorhanden. Diskretion Ehrensache. Auch wenn Sie nicht kurzfristig an eine Verpachtung oder Veräußerung denken, erbitte ich Ihre Zuschrift unter E 6117 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postf. 5749, 6200 Wiesbaden.

Kino

(südd. Monopolplatz) Umsatz p.a. 450 000,— an jg. zielstrebigen Leistungstyp zu verp. Nicht als 2. Kino.

Genauer Lebenslauf u. Referenzen erb. unter S 6130 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Filmtheater

im Umkreis von 50 km von Frankfurt zu pachten gesucht. Umsatzvorstellung ca. 100 000 bis 150 000 p. a.

Angebote unter Tel. 0 61 83 / 12 07 oder unter N 6125 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Mietgesuch

Wir suchen gut ausgestattete 100 bis 200 Platz-Theater in City-Lage deutscher Großstädte.

Angebote erbeten unter Q 6128 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Kino

in Baden-Württemberg ab sofort oder später zu pachten gesucht.

Zuschriften bitte an:
Gasthof Lamm, z. H. von Herrn R. Drengner, 7220 VS-Schwenningen/Mühlhausen

Filmtheater

Im Frankfurter Raum langfristig zu mieten oder zu pachten gesucht. Renovierung wird übernommen.

Angebote erbeten unter C 6115 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Filmtheater

Im Großraum München zu pachten (evtl. Beteiligung) gesucht.

Angebote erbeten unter H 6120 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

TITELSCHUTZ

Unter Hinweis auf § 16 UWG nehmen wir Titelschutz in Anspruch für die Filmtitel:

Bruce Lee — wir vermissen dich

Bruce Lee — bleibst Vorbild

Continex-Handelsges. mbH & Co. KG., Ungarerstr. 58, 8000 München 40

Unter Hinweis auf § 16 UWG nehmen wir Titelschutz in Anspruch für folgende Filmtitel:

Sweet Love

Süße Mädchen — Heiße Lust

A. Kastar, Sulzbachtalstraße 119, 6602 Dudweiler

Unter Hinweis auf § 16 UWG nehmen wir Titelschutz in Anspruch für den Filmtitel

Der Weg allen Fleisches

Twentieth Century-Fox of Germany GmbH, Hainer Weg 37-53, 6000 Frankfurt am Main 70

KAUFGESUCHE

Kino-Polstersessel

(kein Plastik), Hoch oder Flachpolster gesucht.

Angebote unter U 6131 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postf. 5749, 6200 Wiesbaden.

6-Teiler 35 mm und/oder 16 mm oder Kombi-Tisch möglichst neuwertig gesucht, Staanbeck oder Keller.

Tel. 0 81 57 / 17 42 oder unter D 6116 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Suche gebrauchten **Xenon-Block** mit **Gleichrichter** oder **Xenon-Gleichrichter** etwa 45 Ampere sowie gebrauchten **Tranalator-Verstärker**.

G. Rinka, Palmer Str. 27, 2000 Hamburg 26, Tel. 0 40 / 25 41 87

Diverse Jahrgänge Filmzeitschriften (Filmecho, Filmwoche, Der Neue Film, Starrevue, Filmillustrierte u. a.) gesucht.

Angebote bitte an:
Dagmar König, Kolk 8, 1000 Berlin 20

VERKÄUFE

Ca. 450 Kinoklappsessel

Hoch- u. Flachpolster per Anfang Mai zu verkaufen.

Central-Theater, Altstadt 8, 8570 Hof, Ruf 0 92 81 / 23 42

Verkaufe:
2 Projektoren mit Xenonlampenhaus, oder 2 Xenon-Einbausätze
2 **Anamorphoten**, Kiptar, Isco-Göttingen
1 **kompl. E. T. b.** noch in Betrieb zu besichtigen.

Telefon: 0 26 81 / 39 01

Gelegenheitskäufe

ständig a. Leger, Angebot anfordern. Rep. aller Art. 8, 16, 35 und 70 mm.
KINOGRAPH NACHF. C. MAUSS — Tsunuastr. 47, 6000 FRANKFURT (Main) Telefon 23 24 39 und 23 44 61.

Projektionslampen
für Sonolux (Restbestände)

Kinobedarf FRICKER & CO. OHG Marienstraße 16, 7500 Karlsruhe Telefon (07 21) 69 50 05

STELLENGESUCHE

Zuverlässiger Filmvorführer

(gelernter Elektriker) auch Stelle im Raum Karlsruhe o. Mannheim. Umzugskostenübernahme erwünscht.

Angebote unter F 6118 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Filmfachmann

sucht Verleihung im Filialbezirk Frankfurt oder auch auf Bundesebene.

Erbitte Ihre Zuschrift unter R 6129 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

VERSCHIEDENES

Suche Sexszenen

in 35 mm, Farbe und sw, mit Ton und Negativ, ca. 15 Minuten, günstig zu kaufen.

Angebote erbeten unter I 6121 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Attr. Boy frei f. Foto/Filmaufnahmen

Angebote unter K 6122 an Film-Echo/Filmwoche u. FB., Postfach 5749, 6200 Wiesbaden.

Constantin-Film gibt bekannt: **Die FSK hat den Film**

Schulmädchen-Report 10. Teil — Irgendwann fängt jede an

Prüf-Nr.: 48 099, Länge: 2198 m, ab 18 Jahren/nff.

den Werbevorspann: Prüf-Nr.: 48 116, Länge: 95 m, ab 18 Jahren/nff.

und das Beiprogramm »Kosmodrom R. 1999«

Prüf.-Nr.: 40 389, Länge: 282 m, ab 6 Jahren/ffr.

freigegeben.

Die Richtigkeit bestätigt:

FREIWILLIGE SELBSTKONTROLLE DER FILMWIRTSCHAFT
FSK

Wiesbaden, den 12. 4. 1976

einweg Werbematerial von Constantin-Film einweg Werbematerial von Constantin-Film einweg Werbematerial von Constantin-Film

Nr. 22 · 17. 4. 76

filmmarkt

Index: Diese Ziffern liegt der für jedes Haus ermittelte langfristige Besuchs-Durchschnitt als Wert 100 zugrunde

Filmmarkt: Bewertung der neuen Filme. Läuft ein Film länger als 14 Tage an einem Platz, wird der Einsatz im »Echo der Filme« weiter beobachtet

Neue Filme: Schnelle Übersicht der Ur- und Erstaufführungen

Ergebnisse der Woche vom 2. bis 8. April:

Für den CIC-Titel »Feuerkäfer« — bereits in der Vorwoche mit einem Erstwochen-Ergebnis aus Mannheim vertreten — liegt jetzt die Index-Meldung aus Saarbrücken vor; dort kam der Gloria-Palast in der 1. Woche auf Index 70.

Der Constantin-Titel »Hurra, die 7. Kompanie ist wieder da« ging in den Freiburger Harmonie-Lichtspielen in die 2. Woche und brachte den Index 55 (81 in der 1. Woche). Dazu zwei neue Einsätze: jeweils 1. Woche im Cinema Mülheim mit 94 und im Astoria Osnabrück mit 47.

Angaben für »Salon Kitty« (Cinerama): 2. Woche im Zeil Frankfurt mit 50 (72 in der ersten Woche) und in der Harmonie Heidelberg mit 62 (67).

Aus der zweiten Woche die Ergebnisse von Constantins »Lieb Vaterland, magst ruhig sein«: Berlin Royal 74 (103), Berlin Film-Bühne Wien 56 (67), Mannheim Planken kleines Haus 34 (68), Frankfurt Bambi 45 (40 in der ersten Woche im Metro im Schwan). Meldungen aus der ersten Woche: Wiesbaden Royal 60, Heidelberg Schloß 61, Saarbrücken Passage 50 und Oberhausen Lichtburg 32.

Eine neue Meldung für »Stärker als 1000 Drachen« (Ring/Splendid), der ebenfalls schon in der vorigen Ausgabe vertreten war: Passage Krefeld mit Index 75 in sechs Tagen.

Die neuen Filme:

Für »Emanuela — Garten der Liebe, II. Teil« (Constantin), am 1. und 2. im Massenstart angelaufen, liegen folgende Angaben vor, Bielefeld Capitol 114, Bochum Atelier 146, Freiburg Casino 100, Oberhausen Europa 72, Mülheim Cinema 149, Wiesbaden Thalia 113, Ludwigshafen Filmpalast 88 und (Angabe für 3 Tage) Mannheim Chéri 78.

»Der Greifer« (Tobis), Vorstart im Berliner Zoo-Palast: erste Woche 102.

Eine Angabe für »Schulmädchen-Report 10. Teil« (Constantin): Crystal Krefeld 111 in der ersten Woche.

echo der filme

			Index
Abenteuer auf der Lucky Lady (Fox)			
Düsseldorf, Lichtburg I, 217		4. W	74
Karlsruhe, Kurbel, 745		7 T	44
Fulda, Royal, 170		7 T	66
Ebingen, Capitol, 607		4 T	38
Saarlouis, Capitol 1, 396	1. W (4 T)		50
Abschied in der Nacht (Cinerama)			
Freiburg, City 1, 88		7 T	63
Adieu, Bulle (Scotia)			
Berlin, Maxim, 755		2 T	56
Mülheim, Studio, 79		1. W	198
		2. W	121
Krefeld, Studio 55, 300		7 T	89
Airport (CIC)			
Mülheim, Smoky, 217		7 T	97
Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns (Constantin)			
Krefeld, Royal, 400		2. W	102
Schw. Gmünd, Parlet, 557		1. W	107
Wiesbaden, Bambi, 133		1. W	115
Duisburg, Europa-Studio, 83		2. W	88
Heidelberg, Europa, 533		1. W	144

			Index
Asterix erobert Rom (Jugendfilm)			
Berlin, Minilux, 184		3. W	81
Berlin, Marmorhaus 1, 501		3. W	156
Berlin, Marmorhaus 2, 220		3. W	188
Berlin, Ufa-Pavillon, 545		3. W	81
Berlin, Filmtheater Berlin, 506		3. W	111
Bochum, Atlantis, 722		1. W	174
		2. W	158
Bochum, Intimes, 395		1. W	157
Oberhausen, Palast, 699		1. W	186
		2. W	202
Krefeld, Seidenladen, 599		1. W	141
Solingen, Mühlenhof, 324		1. W	221
Mainz, Residenz, 530		1. W	139
Lübeck, City, 480		1. W	145
		2. W	87
		3. W	112
Heidelberg, Schloß, 725		1. W	268
Freiburg, Kurbel, 795		1. W	135
Wiesbaden, Arkaden, 617		2. W	148
Mülheim, Camera, 344		1. W	172
		2. W	174
Frankfurt, Studio 5, 365		1. W	240
		2. W	210
		3. W	232
Mannheim, Planken Gr. Hs., 960		1. W	161
Ludwigshafen, Corso, 550		1. W	295
Balduin der Sonntagsfahrer (Constantin)			
Kassel, Kaskade, 735		7 T	73
Banda der Gehenkten (Constantin)			
Fulda, Regina, 200		7 T	81
Barabbas (Warner-Columbia)			
Freiburg, Astoria, 694		7 T	85
Berliner, (Constantin)			
München, ABC, 200		1. W	93
Big Boy, der aus dem Dschungel kam (Fox)			
Fulda, Prinzess, 97		7 T	74
Die Blechpiraten (Constantin)			
Berlin, Maxim, 755		4 T	86
Bottrop, Schauburg, 1122		4 T	57
Fulda, Rex, 350		1. W	99
		2. W	76
Bonn, Stern II, 99		2. W	105
Duisburg, Europa II, 256		2. W	90
Ludwigshafen, Union, 560	1. W (6 T)		35
Botschaft der Götter (Constantin)			
Heidelberg, Europa, 533		7 T	50
Mannheim, Movie, 120		3. W	68
Cabaret (Fox)			
Heidelberg, Fauler Pelz, 318		1. W	93
Change (CS)			
Freiburg, City 1, 88		4 T	52
Der aus dem Regen kam (Fox)			
Frankfurt, Turm, 645		7 T	81
Diamantenfieber (UA)			
Berlin, Maxim, 755		1 T	57
Ein Mann geht aufs Ganze (Apollo)			
Mainz, Capitol, 486		7 T	45
Ein Mann sieht rot (Tobis)			
Fulda, Cinema 1, 200		7 T	51
Ein Mann explodiert (Gloria)			
Frankfurt, Turm, 645		1. W	85
Einer flog über das Kuckucksnest (UA)			
Heidelberg, Lux, 400		2. W	184
		3. W	203
Mülheim, Smoky, 217		2. W	169
		3. W	271
Karlsruhe, Kamera, 709		2. W	75
		3. W	123
Bielefeld, Atrium, 708		3. W	149
Freiburg, Kurbel, 795		2. W	158
Mainz, City, 166		2. W	137
Freiburg, Kamera, 193		3. W	142
Oberhausen, Gloria, 281		2. W	150
Mannheim, Alster, 512		2. W	187
Bochum, Capitol, 317		3. W	192
Bochum, Intimes, 395		2. W	133
Köln, Scala, 372		3. W	228
Wiesbaden, Atelier, 239		3. W	205
Emanuela (Gloria)			
Düsseldorf, Linse, 45		1. W	119

			Index
Die Entlesselten (Gloria)			
Freiburg, Kamara, 193		7 T	86
Der Familienschreck (Gloria)			
Lübeck, City, 480		4 T	86
Fausidick hinter den Ohren (Fox)			
Oberhausen, Movie, 66		1. W	100
Frankenstein Junior (Fox)			
Frankfurt, Metro, 863		1. W	74
Ebersberg, Filmtheater, 198		1. W	223
Frankensteins Todesstunde (Constantin)			
Bielefeld, Gloria, 520		1. W	87
Fritz the Cat (Fox)			
Oberhausen, Movie, 65		1. W	136
Der fünfarmige Tiger (Scotia)			
Lübeck, Zentral, 355		1 T	116
5 Galgenvögel auf dem Weg nach Tobruk (Nobis)			
Fulda, Regina, 200		4 T	54
Funny Lady (Warner-Columbia)			
Freiburg, City 2, 88		1. W	42
Gangsterboss von New York (Warner-Columbia)			
Fulda, Prinzess, 97		3 T	47
Der Geheimnisträger (Constantin)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		4 T	118
Geschichte zweier Frauen (Gloria)			
Bielefeld, Movie,		1. W	67
Die glutreichen Siebzehn (UA)			
Berlin, Maxim, 755		2 T	84
Fulda, Rex, 350		7 T	74
Mülheim, Cinema, 196		1. W	116
Mainz, Capitol, 486		1. W	80
Das goldene Schwert des Königstigers (Scotia)			
Lübeck, Zentral, 355		1 T	127
Goliath und Herkules (Jugendfilm)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		2 T	37
Gott schützt die Liebenden (CIC)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		1 T	118
Grotte der vergessenen Leichen (Apollo)			
Mannheim, Schauburg, 888		4 T	51
Ludwigshafen, Filmpalast, 495		7 T	35
Herr Major, zwei Flaschen melden sich zur Stelle (Nobis)			
Saarbrücken, Scala 1, 120		1. W	92
Ludwigshafen, Corso, 550		6 T	59
Die große Ekstase (Gloria)			
Mannheim, Chérie, 80		4 T	48
Heiße Spur (Warner-Columbia)			
Heidelberg, Fauler Pelz, 318		7 T	35
Horror-Express (Scotia)			
Lübeck, Hansa, 286		3 T	40
Huang — der Unschlagbare (Scotia)			
Lübeck, Zentral, 355		1 T	100
Im Lauf der Zeit (Filmverlag der Autoren)			
Berlin, Kurbel, 529		4. W	200
Indianapolis (CIC)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		1 T	92
Jack London: Wolfsblut (Constantin)			
Lübeck, Burgtor, 450		3 T	29
Jedes Stück für sich allein (Constantin)			
Berlin, Maxim, 755		4 T	89
Kaiser-King (Scotia)			
Ludwigshafen, Union, 560		7 T	55
Krefeld, Passage, 998		6 T	60
Kaspar Hauser (Filmverlag)			
München, Europa, 505		2. W	50
Kendo — der tödliche Hammer (Schmidt)			
Lübeck, Zentral, 355		7 T	112

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung des Verlages

Nr. 22 · 17. 4. 76 **filmmarkt**

Index: Diese Ziffern liegt der für jedes Haus ermittelte langfristige Besuchs-Durchschnitt als Wert 100 zugrunde

Filmmarkt: Bewertung der neuen Filme. Läuft ein Film länger als 14 Tage an einem Platz, wird der Einsatz im »Echo der Filme« weiter beobachtet

Neue Filme: Schnelle Übersicht der Ur- und Erstaufführungen

			Index
Kung Fu Nr. 1 (RCS)			
Mannheim, Schauburg, 888		2. W	56
Limelight (Constantin)			
München, Eldorado, 295		1. W	93
		2. W	67
Machs noch einmal, Sam (CIC)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		1 T	113
Macisie bekämpft die Unterwelt (NWDF)			
Ludwigshafen, Regina, 370		3 T	77
Das Mädchen Irme la Duce (UA)			
Berlin, Kuli, 162		7 T	80
Der Mann mit der Tigerpranke (Scotia)			
Lübeck, Zentral, 355		1 T	141
Der Mann mit der Todeskralle (Warner-Columbia)			
Heidelberg, Harmonie, 536		7 T	94
Mein Gott Frankenstein (Pilot)			
Heidelberg, Schloß, 725		7 T	98
Wiesbaden, Apollo, 315		1. W	123
Mitgiftjäger (Warner-Columbia)			
Solingen, Monopol-Filmstudio, 152		6 T	34
Mörder Roulette (Fox)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		2 T	19
Mondo Cannibale (Scotia)			
Lübeck, City, 480		3 T	40
Neshville (CIC)			
München, Leopold I, 113		3. W	170
		4. W	143
Das Netz (Warner-Columbia)			
München, Mathäser, 1187		2. W	89
Kassel, Gloria, 530		2. W	59
Karlsruhe, Studio 3, 221		2. W	72
		3. W (4 T)	57
Mainz, Bambi, 247		2. W	99
Nevada Pass (United Artists)			
Saarbrücken, Scala 3, 127		2. W	110
Berlin, Marmorhaus 3, 100		4. W	115
Frankfurt, Metro, 863		3. W	41
Des nimmersatte Weib (Constantin)			
Karlsruhe, Studio, 221		3 T	69
Oscar sauft in Urlaub (Contact)			
Bielefeld, Palast, 501		1. W	82
Papillon (Warner-Columbia)			
Kassel, Capitol, 585		7 T	92
Freiburg, Smoky 1, 99		1. W	105
		2. W	151
		3. W	164
Die Rache der gelben Tiger (Scotia)			
Lübeck, Zentral, 355		1 T	135
Die rechte und die linke Hand des Teufels (Adria)			
Karlsruhe, Kurbel, 745		1. W	45
Das Ritual (CS)			
Krefeld, Crystal, 227		7 T	72
Die Rivalin (Gloria)			
Freiburg, City 1, 88		1. W	63
Rotkäppchen (Jugendfilm)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		2 T	110
Der Schakal (CIC)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		1 T	83
Schleghammer von Shanghai (Jugendfilm)			
Fulda, Regina, 200		3 T	50
Die schönen Wilden (Scotia)			
Kassel, Bambi, 104		2. W	76
Berlin, Atelier am Zoo, 550		6. W	94
Frankfurt, Palette, 226		9. W	98
		10. W	101
		11. W	80
Schön ist die Liebe am Königssee (Knipp)			
Ebingen, Film-Palast, 622		1. W (4 T)	100
Schulmädchen-Report 9. Teil (Constantin)			
Duisburg, City, 348		1. W	123
Des Schwert des gelben Tigers (Scotia)			
Lübeck, Zentral, 355		1 T	266
Sinuhe, der Ägypter (Alemannia)			
Fulda, Prinzess, 97		4 T	92
Die Söldner (Cinerama)			
Freiburg, Astoria, 694		7 T	100
Ebingen, Capitol, 607		1. W (4 T)	79
So ein Gendarm hat's schwer (Illis)			
Freiburg, City 2, 88		7 T	74
Sommergäste (Constantin)			
Freiburg, Union-Theater, 270		8. W	97
Detmold, Residenz, 518		1. W	37
Berlin, Cinema Paris, 425		9. W	98
Heidelberg, Feuler Pelz, 318		7. W	85
Sommernächte und alle Grillen lachen (Nobis)			
Mannheim, Cherie, 80		1. W	56
Kiel, Metro, 717		1. W	154
Straßen der Nacht (CIC)			
Bonn, Stern I, 309		1. W	86
Karlsruhe, Studio, 221		3. W	87
Freiburg, Kamera, 193		3. W	86
Schw. Gmünd, Turm, 930		1. W	60
Detmold, Residenz,		1. W	52
Bielefeld, Astoria, 956		1. W	52
Saarbrücken, Scala 2, 404		4. W	90
Terzoon — Schande des Dschungels (Fox)			
Kassel, Royal, 372		7 T	167
Frankfurt, Bambi, 204		3. W	93
		4. W	87
Düsseldorf, Film-Casino, 145		2. W	102
Mainz, Cinema, 409		1. W	122
		2. W	86
		3. W	73
Kiel, Studio, 309		3. W	75
Die Teufelsspiralen von Kau-Lun (Scotia)			
Lübeck, Zentral, 355		1 T	115
The Dynamite Brothers (Film-Allianz)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		2 T	16
Todesgrüße aus Shanghai (Cinerama)			
Düsseldorf, Movie, 67		2. W	91
Todeslied der stählernen Ketten (CS)			
Ludwigshafen, Regina, 370		4 T	69
Die Todespranke des Karatetigers (Alemannia)			
Freiburg, Astoria, 694		1. W	96
Die Todeskralle schlägt wieder zu (Gloria)			
Berlin, Zoo-Palast, 1206		7 T	66
Tod in Venedig (Warner-Columbia)			
Bochum, Studio, 224		6 T	58
Düsseldorf, Lichtburg-Studio, 99		1. W	99
Der Tolpatsch mit dem sechsten Sinn (Constantin)			
Kiel, Savoy, 301		7 T	59
Tote Tanten in der Sonne (Cinerama)			
Freiburg, Smoky 2, 99		1. W	47
Der Tranmänzer (Tobis)			
Bielefeld, Movie,		1. W	70
Trio Infernal (Cinereme)			
Ebingen, Lichtspieltheater, 287		1. W (4 T)	58
Die unbesiegbaren 3 (Mercator)			
Lübeck, Hansa, 286		4 T	56
Unmoralische Geschichten (Constantin)			
Fulda, Cinema 2, 70		1. W	118
		2. W	105
Die Unschuldigen mit den schmutzigen Händen (Constantin)			
Mulheim, Studio, 79		1. W	111
Der Unverbesserliche (Tobis)			
Berlin, Gloria-Palast, 769		15. W	113
Frankfurt, Alemannia, 511		14. W	113
		15. W	83
		16. W	79
Freiburg, Smoky 2, 99		14. W	173
		15. W	68
München, Leopold II, 100		15. W	86
		16. W	90
Mainz, Prinzess, 409		14. W	78
Kassel, Esplanade, 258		7. W	87
Ebingen, Film-Palast, 622		2. W	50
Bochum, Atelier, 283		14. W	77
Kiel, Brücke, 363		9. W	50
Duisburg, Europa I, 354		4. W	96
4 Fäuste für ein Halleluja (Adria)			
Frankfurt, Turm, 645		7 T	66
4 Fänste geben Znnder (Adria)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		4 T	120
Vier Fäuste — hart wie Diamanten (Adria)			
Kiel, Gloria, 921		7 T	55
4 im rasenden Sarg (Fox)			
Bielefeld, Gloria, 520		1. W	64
Wang Yn — stärker als 1000 Kemikaze (Constantin)			
Mannheim, Schauburg, 888		3 T	79
Nördlingen, Studio, 118		3 T	39
Der weiße Hai (CIC)			
Berlin, Smoky, 190		15. W	90
Nördlingen, Ries-Theater, 210		1. W	214
		2. W	186
Wilde Knospen, reife Kirschen (Apollo)			
Ludwigshafen, City, 150		1. W	70
Der Wind und der Löwe (Warner-Columbia)			
Osnabrück, Astoria, 956		1. W	42
Kiel, Central, 532		7 T	40
Fulda, Royal, 170		7 T	74
Winnetou II. Teil (Constantin)			
Nördlingen, Ries-Theater, 210		2 T	156
Die 10 Gebote (CIC)			
Schw. Gmünd, Parler, 557		2. W	108
Zwei tolle Hechte (Cinerama)			
Ulm, Kammerlichtspiele, 776		1. W	52
Zwei wie Pech und Schwefel (Warner-Columbia)			
Bottrop, Schauburg, 1122		4 T	115
Zwiebel-Jeck räumt auf (Warner-Columbia)			
Ulm, Kammerlichtspiele, 776		1. W	57

neue filme

(Einsatz am 8. und 9. April 1976)

Die Killer Elite (UA)	Berlin, City Braunschweig, Scala 1 Köln, Capitol und Passage München, Mathäser Mainz, Rex Frankfurt, Europe Hannover, Palast Bremen, Europa Hamburg, City 1 und Passage 2
Lederstrumpf — Die letzten Mohikaner (Ring/Schmidt)	Köln, CC Rex
Nordsee ist Mordsee (Filmverlag)	München, ABC Hamburg, Esplanade Kiel, Studio Bremerhaven, Atlantis Stade, Schauburg

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Genehmigung des Verlages

FIRMEN-VERZEICHNIS 2

CINERAMA
Filmgesellschaft mbH
Hauptsitz
München 40, Leopoldstr. 56a
Tel.: 0 89 / 39 10 01
Zweigstellen
Berlin 0 30 / 24 60 05
Düsseldorf 02 11 / 37 30 23
Frankfurt 06 11 / 25 37 90
Hamburg 0 40 / 24 39 57
München 0 89 / 53 94 49

TIT FILM PRODUKTION GmbH
München 40
Leopoldstr. 56a
Tel.: 0 89 / 39 10 01

JUPITER FILM GmbH
Filmverleih und Vertrieb
Hauptsitz
München 40, Leopoldstr. 56a
Tel.: 0 89 / 39 10 01
Zweigstellen
Berlin 0 30 / 24 60 05
Düsseldorf 02 11 / 37 30 23
Frankfurt 06 11 / 25 37 90
Hamburg 0 40 / 24 39 57
München 0 89 / 53 94 49

Filmverleiher

ASCOT FILM GmbH
und 36 44 66

AKTUELL FILM DÜSSELDORF
Charlottenstraße 1
Telefon: 36 52 69

GLORIA FILM
Gloria-Film-Produktions- und Vertriebs-GmbH & Co. KG
8 München 2
Schwanthalerstr. 111
Telefon: 0 89 / 50 50 21
Berlin Tel. 3 12 10 16/17
Düsseldorf 35 36
Frankfurt 23 43 4
Hamburg 24 31 5
München 50 50 2

nobis-film
Berlin 24 46 75
Düsseldorf 35 25 27
Frankfurt 23 63 88
Hamburg 32 42 28
München 53 45 41

3M FILM
Filmverleih
O. E. Seemüller
Rheinstraße 2
6393 Wehrheim/Ts.
Tel.: 0 60 81 / 94 30

Kinefilm

AGFA-GEVAERT
MATERIAL FÜR KINEMATOGRAPHIE UND FERNSEHEN
AGFA-GEVAERT AG
KINE- UND FERNSEHFILM-VERKAUF
509 Leverkueen
Tel.: 30 45 16 · FS: 8-510 871
8 München 90
Tel.: 6 21 65 88 · FS: 5-23 888
2 Hamburg 70
Tel.: 66 88 53 96 · FS: 2 174 635

Wochenschauen

Blick in die Welt
5480 Remagen, Schloß Calmuth,
Tel.: 02642/23097, FS 0 863 812
Berlin 43, Viktoriastr. 13-18,
Tel.: 75 42 17, FS 0 183 470
Frankfurt/M., Westendstr. 16a
Tel.: 72 97 31, FS 04 11 082
6200 Wiesbaden-Erb., Egerstr.
Tel.: 7 80 91, FS 04 186 710

APOLLO Film-Verleih GmbH
Zentrale: Ludwigshafen/Rh.
Raschigstraße 100
Telefon: 55 20 88
Düsseldorf 37 10 13
Hamburg über Düsseldorf
Frankfurt 23 36 36
München 57 28 15

FILMAGENTUR GLEIM
6 frankfurt/m.
taunusstraße 52/60
telefon: 25 14 04

NWDF UNITAS
Zentrale Düsseldorf
Klosterstraße 78 35 37 39
Berlin 8 61 59 84
Düsseldorf 35 37 30
Frankfurt/M.
Taunusstr. 52/60 23 79 18
Hamburg 24 21 50
München
Goethestr. 28 53 32 52

TITANIC Film
Gerd F. Reetz
Zentrale:
Keulbechstraße 68e
8 München 40
Tel. 0 89 / 34 47 47
Vorführraum für 35-/16- und 8 mm
Filmleger:
Dacheuer Straße 48
8 München 2
Tel. 0 89 / 59 84 17

ORWO Kine-Film
BERGFLEX
1 Berlin 15
Uhlandstraße 158
Tel. (03 0) 881 20 11

DABEI
DEUTSCHE WOCHENSCHAU GMBH
2 Hamburg-Rahlstedt
Sieker Landstr. 39a
Tel. 6 77 10 11
FS. 02-12 052

AVIS FILM
Berlin Tel.: 24 14 05
Düsseldorf Tel.: 32 70 46/47
Frankfurt/M. Tel.: 23 44 85
23 18 90
Hamburg Tel.: 6 03 84 58
München Tel.: 39 60 20

Jugendfilm-Verleih GmbH
Zentrale
Berlin 61, Anheller Str. 7
☎ 030/2 51 20 02
Verkaufsstelle
München 2,
Sendlinger-Tor-Platz 10
089/59 84 55
Filialen in
Berlin 0 30/24 48 75
Düsseldorf 02 11/36 20 97
Frankfurt 06 11/25 24 03
Hamburg 0 40/24 77 57
München 0 89/59 44 78

Sanver-Film
Inh. Mukbil H. Sanver
Türkischer Filmverleih
Export-Import
Vorführraum für 35-/16- und 8 mm
8000 München 2
Schwanenthalerstraße 70
(Rückgebäude)
Tel. 0 89 / 53 75 21, 5 38 09 17

Twentieth Century-Fox of Germany GmbH
Zentrale
Frankfurt 81 03 71
Filialen
Berlin 8 81 40 99
Düsseldorf 37 80 55 / 8
Frankfurt 23 34 43 / 5
Hamburg 32 28 77
München 55 81 77

3M Cinema GmbH
8 München 5
Cornelliusstr. 4
Tel. 26 60 31 / 32
FS: 05-29 574
KINE UND TV FILME

Untertitelung

NEUE MARS FILM PETERS KG UNTERTITELUNG
Wir untertiteln Kopien aller Verfahren
Berlin 61, Tel.: 2 51 08 65/66

Cinema International Corporation GmbH
Zentrale: Frankfurt/Main
Kaiserstraße 66
Telefon: 23 69 44/6
Berlin 24 44 66/7
Düsseldorf 32 09 46
Frankfurt 23 69 44/8
Hamburg 33 19 48
München 59 43 10

Kerscher-Import
Abt. Filmverleih
Inh. Ludwig Kerscher
849 Cham/Bayern
Postfach 55
Tel. (0 99 71) 5 58 und 91 87

C. SCHMIDT
Filmverleih
Düsseldorf · Hamburg · Berlin
404 Neuß/Rh., Schwarzer Weg 11
Telefon (02101) 46 45 61
PETER KOCH
Ring-Film-Verleih
München · Frankfurt
8012 Ottobrunn/München
Schwalbenstraße 13
Telefon (089) 60 68 60
CONTINENTAL
Film GmbH
Filmvertrieb-Import-Export
8012 Ottobrunn/München
Schwalbenstraße 13
Telefon (089) 6 01 39 13

United Artists
Entertainment from Transamerica Corporation
Zentrale: Frankfurt/Main
Wiesenhüttenstraße 11
Telefon 23 42 47
Frankfurt/M. Tel. 23 74 68
Berlin Tel. 2 11 50 68
Düsseldorf Tel. 35 04 14
Hamburg Tel. 33 12 99
München Tel. 59 15 24

Ausstattungen

FISCHER hat, was Filmtheater brauchen
Programmanzeiger
Schaukästen
Kassenpreistafeln
Leuchtplakate
Saal- und Foyer-Plakatständer
Beleuchtung
FISCHER-LEUCHTEN
8867 Oettingen
Ruf 0 90 82 / 22 19

Versicherungen

DEUTSCHE FILM-VERSICHERUNGS-GEMEINSCHAFT
Verwaltungsstelle
BURMESTER, DUNCKER & JOLY
Hamburg / Berlin
2 Hamburg 11, Trostbrücke 1
T. 0 40/36 26 61, FS 02 121 85
bietet Versicherungsschutz für Film-Ausfall, Negative und Aufzeichnungen, Apparate, Requisiten, Lampen und Positive

FAVORIT FILM GMBH LUX FILM-VERLEIH GMBH
4 Düsseldorf 1
Mintropstraße 25
Tel. (02 11) 37 07 85
37 06 98

MERCATOR-FILMVERLEIH
MERCATOR · FILMVERLEIH GmbH
4800 Bielefeld, Postfach 5508
Tel. 85 21 / 15 20 61
Unsere Filmlager:
Düsseldorf, Filmlager Rost
Hamburg, Filmlager Renner
Frankfurt, Filmzentrallager
München, Filmzentrallager

SCOTIA INTERNATIONAL
(Film Sales)
Filmverleih GmbH
Deutschland
8000 München 80
Poccartstraße 14
Telefon 0 89 / 47 30 27
Berlin 0 30 / 8 32 60 52
Düsseldorf 02 11 / 37 02 81
Frankfurt 06 11 / 25 13 15
Hamburg 0 40 / 33 89 69

WARNER-COLUMBIA FILMVERLEIH GmbH MÜNCHEN
8 München 5, Ickstattstr. 1
Berlin 030 / 24 47 12
Düsseldorf 0211 / 37 03 37
Frankfurt 0611 / 23 20 54
Hamburg 040 / 24 40 54
München 089 / 23 60 10

Das **FIRMENVERZEICHNIS** ist ein Bezugsquellenverzeichnis mit langjähriger Tradition. Seit fast 30 Jahren erscheint es jede Woche in der Fachpresse. Unsere Leser im In- und Ausland bezeichnen es als Branchenbuch für die Film- und Fernseharbeit.

Die Einschaltung eines Feldes (32 mm breit × 45 mm hoch) kostet monatlich 100,– DM zuzüglich Mehrwertsteuer. Bei einem Abschluß räumen wir Rabatte ein:

vierteljähriger Abschluß = 5%
halbjähriger Abschluß = 10%
ganzjähriger Abschluß = 20%

Interessenten wenden sich bitte an die **Kommanditgesellschaft Verlag Horst Axtmann GmbH & Co., Wilhelmstraße 42, 6200 Wiesbaden, Telefon 6 61 21 / 30 16 74**